

PRENZLAU

Stadt küsst See

UCKERMARK

Stadtmagazin

12. Ausgabe



Prenzlau in Wort und Bild

Inhalt, Impressum 3
Interview mit dem Bürgermeister . . 4-6
Verwaltungsübersicht 7
Stadtwerke bilden aus 9
Kreisverwaltung Uckermark . . . 10
UckerMarsch 11
Investitionen in die Infrastruktur . 14-15
Schützenquartier nimmt Gestalt an . 17
SmartCity 18
Georg-Dreke-Ring 19
Unternehmensverzeichnis . . 20, 22
Glashaus Prenzlau 24-25
Ärzteverzeichnis 28, 30, 32
Notrufe 28
Krebsberatungsstelle 33
Bürgerstiftung BarnimUckermark . . 40
Engagierte Stadt 42-44
Veranstalungskalender . . . 44
Innenstadtplan 45
Umgebungsplan 46
Campingplatz Sonnenkap 47
Dominikanerkloster 48-49
Stadtplan 50-51

Unternehmen in der Region

Ambulante Pflege 34-35
Arbeiter-Samariter-Bund 28
AWO-Betreuungsdienste 31
AWO-Kreisverband 29
Intensiv- und Beatmungspflege . 38-39
Krankenhaus 33
Krankenkasse 45
Möbelhaus 52
Musikschule 22
Pflegedienst 30
Rechtsanwalt 20
Restaurant 46
Sanitätshaus 36-37
Sozialstation 26-27
Sparkasse 41
Stadtwerke 8
Steuerberater 21
Taxi- und Busverkehr 21
Volkssolidarität 32
VR-Bank 23
Windenergieunternehmen . . . 12-13
Wohnungsgenossenschaft . . . 2
Wohnungsunternehmen . . . 16, 21



Impressum

Stadtmagazin Prenzlau, 12. Auflage

© Stadtmagazinverlag BS GmbH, Berlin

Herausgegeben von der Stadtmagazinverlag BS GmbH.
Alle Rechte by Stadtmagazinverlag BS GmbH. Nachdruck, Übertragung auf digitale Medien, sowie fotomechanische und jede sonstige Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Redaktion
Stadtmagazinverlag BS GmbH, Stadt Prenzlau

Fotos
Stadt Prenzlau, ENERTRAG, Silke Reents

PR-Redaktion und Fotos
Marco Pohling

Lektorat
Sabine Richter

Druckerei
Druckerei Koch, Pritzwalk

Anschriften
Stadtmagazinverlag BS GmbH
Alt-Biesdorf 64
12 683 Berlin
Tel. 03 34 39/1 46 30
redaktion@stadtmagazinverlag.de
www.stadtmagazinverlag.de

Büro Brandenburg
Fließstraße 4
15 730 Fredersdorf
Fax 03 34 39/14 63 29

Geschäftsführer
Andreas Schönstedt

Auftragsannahme, Hinweise zum Inhalt:
Tel. 03 34 39/1 46 30
redaktion@stadtmagazinverlag.de

Die Verzeichnisse beruhen auf den Angaben der Stadt Prenzlau. Dem Ärzteverzeichnis liegen die Angaben der KVB und der LZKB zu Grunde. Der Verlag übernimmt für die Richtigkeit und Vollständigkeit keine Gewähr. Die Broschüre wird von der Schenkelberg GmbH kostenlos an die Haushalte der Stadt Prenzlau verteilt.

Das nächste Stadtmagazin erscheint 2023.

Respekt für die, die „Laden am Laufen hielten“

Stadtmagazin: Herr Sommer, unser Interview war eigentlich schon fertiggestellt, als der Krieg in der Ukraine begann. Er hat alles verändert. Wie erleben Sie Prenzlau in diesen Tagen und vor dem Hintergrund eines Krieges in Europa, knapp 1.000 Kilometer entfernt?

Bürgermeister Hendrik Sommer: Ich bin fassungslos und entsetzt. Und es geht mir und uns wie weltweit Abermillionen Menschen: Wir hoffen auf ein Ende dieses Krieges. Viele haben Angst. Auch bei uns! Tief beeindruckt bin ich von der Hilfsbereitschaft der Menschen. Binnen weniger Stunden wurden Hilfsaktionen initiiert und koordiniert. Die Betroffenheit ist spürbar. Gefühlt will jeder etwas tun. Alles andere ist in den Schatten gestellt. Wie gesagt: Die Hoffnung, dass dieser Krieg schnell beendet wird, ist groß. Dass er die Situation in der ganzen Welt mit einem erschütternden Nachhall verändert hat und auch künftig verändern wird, ist Fakt.

Stadtmagazin: In den Hintergrund gerückt ist auch das Thema Corona. Und doch hat es Sie die letzten zwei Jahre bewegt. War es das alles beherrschende Thema in 2021?

Bürgermeister Hendrik Sommer: Sagen wir es so: In großem Maße hat die Pandemie natürlich unser Leben bestimmt. Jetzt ist es ein bisschen wie Anfang letzten Jahres: Wir hoffen auf Normalität. Jedoch ist dies heute wahrscheinlicher als noch vor zwölf Monaten. Das gleicht einem Aufatmen. Es gab aber durchaus auch andere wichtige Themen.

Stadtmagazin: Woran denken Sie konkret?

Bürgermeister Hendrik Sommer: Beispielsweise an das in unserer Stadt entstehende Wasserstoffzentrum der Firma ENERTRAG. Das ist Innovation Made in Prenzlau. Ebenso wie der Vier-Sterne-Campingplatz „Sonnenkap“, der bereits in der ersten, verspätet begonnenen Saison weitaus mehr Gäste hatte, als zunächst prognostiziert. Drittes



Binnen weniger Stunden war die Hilfsaktion für die Menschen in der Ukraine angelaufen.



Bürgermeister Hendrik Sommer

Beispiel sind die Baumaßnahmen in unserer Stadt einschließlich der Ortsteile. Unsere eigenen Straßenbauprojekte wie zum Beispiel an der Marienkirche gehören ebenso dazu wie der umfangreiche Wohnungsbau. Das sind positive Entwicklungen.

Stadtmagazin: Lassen Sie uns trotzdem noch mal auf das Thema Corona schauen. Was bewegt Sie dabei besonders?

Bürgermeister Hendrik Sommer: Die Einschränkungen und die daraus resultierenden Probleme waren ein tiefer Einschnitt für alle. Das merkt man auch am Umgangston. Der hat sich verändert, ist rauer geworden, teilweise unerbittlicher. Umso mehr hoffe ich, dass die Lockerungen dazu führen, dass die Sprachlosigkeit auf der einen und die rigorose Vehemenz beim Beharren auf Standpunkten auf der anderen Seite aufhören und der Austausch untereinander wieder sachlicher wird.

Stadtmagazin: Was können Sie als Bürgermeister und was kann die Stadtverwaltung dazu beitragen?

Bürgermeister Hendrik Sommer: Das Gespräch anbieten. Fragen und Probleme abzuwiegeln ist keine Lösung. Bei meiner Online-Sprechstunde und auch bei den offenen Gesprächsrunden, zu denen ich in die Begegnungsstätte „Diester“ einlade, erleben die Menschen, dass ihnen zugehört wird und dass sie Antworten bekommen. Auch die Vorschlagsbox – ob per eingeworfenem Brief am Rathaus oder online – ist eine gute Möglichkeit, sich direkt an die Stadt zu wenden und dabei sicher zu sein, dass es auch eine Antwort gibt. Auf diese Weise konnten wir in vielen Fällen schnell helfen. Daran halten wir auch künftig fest. Weitere Formate des Austausches und der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger werden dazu kommen. Vor allem mit Blick auf das Stadtleitbild, an dem wir zu arbeiten begonnen haben. Ziel ist es, dass sich die Menschen einbringen, dass sie mitreden und mitgestalten und ein Bild von ihrer und unserer Stadt entwerfen, das für die kommenden Jahre richtungsweisend ist. Stadtentwicklung hat dabei nicht nur mit der baulichen Gestaltung der Stadt zu tun, sondern auch in großem Maße mit dem Umgang der Menschen miteinander.

Stadtmagazin: Bauliche Veränderungen spielen aber sicherlich auch eine Rolle im begonnenen und den kommenden Jahren…

Bürgermeister Hendrik Sommer: Auf jeden Fall! Und da wird auch eine Menge noch in diesem Jahr passieren: Wir werden die Uckerpromenade zu Ende bauen. Unsere Flaniermeile am See ist dann durchsaniert und die Verkehrsführung zum Campingplatz damit abgeschlossen. Anfang des Jahres wurde mit dem Bau des Nordkreuzgangs am Dominikanerkloster begonnen. Jetzt sind wir optimistisch, die Verhandlungen mit der Kirche zu einem guten Abschluss zu bringen und den mit den Stadtverordneten abgestimmten Weg auf Grundlage von Erbbaurechtsverträgen auch weiter gehen zu können, um die Nikolaikirche und das ehemalige Pfarrhaus im Rahmen des Klosterensembles künftig mit zu nutzen.



Am 4. Juni wird über das Bürgerbudget abgestimmt.

Stadtmagazin: In den zurückliegenden Jahren gab es vielerorts einen vermehrten Zuzug von Menschen aus größeren Städten in die ländlicheren Gebiete. Gab oder gibt es diesen Trend auch in Prenzlau?

Bürgermeister Hendrik Sommer: Ja, den gibt es. Wir verzeichnen einen verstärkten Zuzug auch von jüngeren Familien mit Kindern; viele von ihnen sind Rückkehrer. Viele von ihnen wenden sich direkt an die Stadt und bitten um Unterstützung. Die geben wir natürlich. Bei der Suche nach einem Platz für die Kinderbetreuung ebenso wie bei der Kontaktvermittlung, wenn es um passenden Wohnraum oder Jobs geht. Wir verstehen uns da als Türöffner. Im Zweifelsfalle kann man sich direkt bei mir melden.

Stadtmagazin: Für die Neu-Prenzlauer gibt es seit vielen Jahren den Willkommenstag – für neugeborene Prenzlauer gibt es seit diesem Jahr eine Art Begrüßungsgeld. Was hat es damit auf sich?

Bürgermeister Hendrik Sommer: Der City-Gutschein in Höhe von 50 Euro, den wir dem Glückwunschschreiben zur Geburt beilegen, ist ein kleiner Gruß der Stadt, der zeigen soll, dass wir uns über den Zuwachs freuen. Klar, 50 Euro reichen beim Windelkauf nicht weit – aber es geht um die Geste. Die verbinden wir gleichzeitig mit der Einladung zum Einheitsbuddeln, das in diesem Jahr am 12. November stattfindet. Einen Baum für ein Kind zu pflanzen – gern auch zwei oder drei oder mehr – hat für viele Symbolcharakter. Ich bin gespannt, wie die jungen Familien diese Einladung annehmen.

Stadtmagazin: Ein Problem ist der Ärztemangel. Wie gehen Sie damit um?

Bürgermeister Hendrik Sommer: Wir haben im vergangenen Jahr mit den Stadtverordneten einen Beschluss auf den Weg gebracht, nach dem für sich neu ansiedelnde Ärzte oder Praxis-

weiter S. 6

übernahmen ein Zuschuss durch die Stadt gezahlt wird. An dieser Stelle möchte ich mich auch ausdrücklich bei den Stadtverordneten bedanken, die hier sehr schnell eine Entscheidung für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung getroffen haben.



In diesem Jahr findet das Einheitsbuddeln zum dritten Mal statt.

Mit maximal 55.000 Euro geben wir Unterstützung. Allerdings gibt es diese Förderung nur für die Fachrichtungen, bei denen in der Region ein Mangel herrscht. Wir schauen also ganz genau, was gebraucht wird. Außerdem sind wir mit den bereits niedergelassenen Ärzten im Austausch, um Entwicklungen abzufragen und uns mittel- und langfristig zu orientieren und dabei zu unterstützen, dass Praxisnachfolgen gesichert werden.

Stadtmagazin: In einer Stadt alle Generationen und damit sehr unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen im Blick zu haben, ist eine Herausforderung. Gleicht das nicht manchmal einem Spagat?

Bürgermeister Hendrik Sommer: So kann man es nennen. Ein einfaches Beispiel: Wenn die Jugend unterwegs ist und sich an der Uckerpromenade, am Nordufer oder im Seepark trifft und spätabends die Bassboxen aufgedreht werden, ist das ein Ärgernis für die Anwohner, die um ihre Ruhe gebracht werden. Da prallen Welten aufeinander. An dieser Stelle gilt es immer wieder um gegenseitiges Verständnis zu werben, Kompromisse zu finden, möglichst auch Lösungen anzubieten. Ein Angebot für die Jugend ist das Glashaus. Außerdem stecken wir mitten in den Verhandlungen für einen Veranstaltungsort, an dem perspektivisch Disco-Events stattfinden können.

Stadtmagazin: Noch einmal zurück zu dem, was in Prenzlau in den kommenden Monaten passieren wird: Stichwort Bürgerbudget. Diesmal geht es um 40.000 Euro, die verteilt werden?

Bürgermeister Hendrik Sommer: Da wir aufgrund der Pandemie einmal ausgesetzt haben mit dem Bürgerbudget, werden wir das quasi eingesparte Geld, also 30.000 Euro, auf die nächsten drei Budgetrunden drauflegen. So gibt es in diesem, dem kommenden und dem darauf folgenden Jahr jeweils 40.000 Euro, die auf die verschiedenen Projekte aufgeteilt werden können. Damit sind die Chancen, mit der eigenen Idee Erfolg zu haben, größer. Noch bis zum 31. März kann man die Vorschläge einreichen und zum Stadtfest, am 4. Juni, laden wir zur Abstimmung ins Kundenzentrum der Wohnbau in der Friedrichstraße ein.

Stadtmagazin: Das Stadtfest – ebenso wie all die anderen Events, die im Prenzlauer Veranstaltungskalender stehen – zu planen, ist Ausdruck von Optimismus. Schauen Sie zuversichtlich nach vorn?

Bürgermeister Hendrik Sommer: Ich bin ein unbedingter Optimist. Wir haben noch viel vor in unserer Stadt. Das schließt den ernsthaften Blick auf die Dinge nicht aus. Und gerade deshalb möchte ich mich am Ende dieses Interviews bei allen bedanken, die in den letzten zwei Jahren so engagiert, tapfer, unermüdlich, aufopferungsvoll, tolerant und hilfsbereit waren. Wenn ich Eltern, die Teams in Kitas und Schulen, medizinisches Personal, Pflegekräfte, die Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen hervorhebe, bitte ich um Verständnis. Aber ich weiß, wie hart diese Zeit für viele von ihnen war und ich zolle ihnen, so wie überhaupt allen, die während der Corona-Zeit „den Laden am Laufen hielten“, wie man so schön sagt, meinen größten Respekt.

Stadtverwaltung Prenzlau

Am Steintor 4 • 17 291 Prenzlau
Tel. 0 39 84/7 50 • Fax 0 39 84/75 41 99
www.prenzlau.de • E-Mail stadtverwaltung@prenzlau.de
Öffnungszeiten des Bürgerservices
Montag 8.00 – 16.00 Uhr • Dienstag 8.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch 8.00 – 12.30 Uhr • Donnerstag 8.00 – 18.00 Uhr • Freitag 8.00 – 13.00 Uhr

Bürgermeister	
Hendrik Sommer	75 10 0
Leiterin Büro des Bürgermeisters	
Anett Hilpert	75 10 2
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	
Alexandra Martinot	75 10 3
Justiziar	
Gerald Buth	7 51 04
Gleichstellungsbeauftragte	
Carmen Weyer	7 52 49
Hauptamt	
Amtsleiterin	
Maren Schön	7 51 10
Sitzungsdienst	7 51 15
Zentrale Dienste	7 51 20
Organisation	7 51 13
IT-Service	7 51 25
Personal	
Leiter	
Jens Bensing	7 51 30
Integrationsbeauftragte	
Michaela Werner-Meißner	7 51 33
Wirtschaftsförderung und Tourismus	
Leiterin	
Silke Liebher	7 51 60
Gebäudemanagement und Liegenschaften	
Leiter	
Steffen Uecker	7 51 40
Gebäudemanagement	7 51 42
Baumkontrolle/Naturschutz	7 51 46
Liegenschaften	7 51 49
Mieten/Pachten	7 51 47
1. Beigeordneter	
Marek Wöller-Beetz	7 52 00
Kämmerei	
Amtsleiterin	
Christina Bohrisch	7 52 10
Leiterin Stadtkasse	7 52 21
Kämmerei	7 52 11

Kämmerei (Forts.)	
Steuern	7 52 19
Controlling	7 52 12
Amt für Bildung, Sport und Soziales	
Amtsleiterin	
Anke Kehn	7 52 40
Schule	7 52 42
Sporteinrichtungen	7 52 45
Kitas	7 52 43
Kinder- und Jugendbeauftragter	7 52 46
Wohngeld	7 52 47
Seniorenbeirat/Beirat für Menschen mit Behinderung	7 52 49
Kultur/Dominikanerkloster	
Leiter	
Dr. Stephan Diller	7 52 60
Kulturkoordination	7 52 62
Museum	7 52 65
Stadtrachiv	7 52 72
Bilbliothek	7 52 75
2. Beigeordneter	
Dr. Andreas Heinrich	7 53 00
Ordnungsamt	
Amtsleiter	
Matthias Schmidt	7 53 10
Bürgerservice	7 53 19
Ordnung und Sicherheit	7 53 11
Standesamt/Personenstandwesen	7 53 15
Stadt-und Ortsteilentwicklung	
Leiterin	
Sylke Köhler	7 53 30
Bauverwaltung	7 53 31
Stadtplanung	7 53 33
Förderungen	7 53 37
Hoch- und Tiefbauamt	
Amtsleiter	
Christian Mallow	7 53 50
Hochbau	7 53 52
Tiefbau	7 53 55



Die Stadtwerke Prenzlau bilden aus!

„Was will ich eigentlich werden?“ Diese Frage stellen sich jedes Jahr unzählige Schülerinnen und Schüler, bei denen der Start ins Berufsleben unmittelbar bevorsteht. Auf der Suche nach einer passenden Ausbildung tun sich die jungen Erwachsenen zuweilen schwer. Die Stadtwerke Prenzlau wollen hier helfen! Schon über 25 Jahre steht das Unternehmen für eine qualitative und erfolgreiche Nachwuchsgewinnung. Jedes Jahr absolvieren junge Menschen aus der Region ihre Ausbildung sowohl im kaufmännischen als auch im technischen Bereich beim regionalen Energieversorger. Die Übernahmechancen sind groß, da nach Bedarf ausgebildet wird. Seit 1994 starteten hier über 80 Azubis ihre berufliche Karriere, 41 sind noch heute im Unternehmen tätig und leisten einen wesentlichen Beitrag zur zuverlässigen Energie- und Wasserversorgung der Bevölkerung in der Region. Dass die Ausbildung bei den Stadtwerken der Türöffner für eine positive berufliche Karriere sein kann, zeigt sich an mehreren Beispielen. So ist beispielsweise der allererste Azubi der Stadtwerke, Michael Stutzke, mittlerweile Leiter der Telekommunikation im Unternehmen, nachdem er knapp fünf Jahre der Abteilung Stromnetz vorstand. Auch für Susanne Gebhardt ging es im Unternehmen stetig bergauf. Nach ihrem dualen BWL-Studium, welches sie über die Stadtwerke absolvierte, wurde sie einige Jahre später Kaufmännische Leiterin und Prokuristin des Unternehmens.
Derzeit werden beim Energieversorger zwölf junge Menschen ausgebildet. Fragt man ehemalige oder aktuelle Azubis nach den Gründen für eine Ausbildung bei den Stadtwerken, wird oft von abwechslungsreichen und spannenden Aufgabengebieten gesprochen. Neben einem familiären Arbeitsklima bietet der Betrieb als 100-prozentiges Tochterunternehmen der Stadt Prenzlau auch eine Bezahlung nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes sowie betriebliche Gesundheitsförderung. Gearbeitet wird in kleinen Teams, sodass es leichter ist, betriebliche Prozesse und Zusammenhänge zu verstehen beziehungsweise zu erlernen. Der Weg zu einer Ausbildung bei den Stadtwerken führt in der Ausschreibungszeit über eine schriftliche Bewerbung und ein mögliches Vorstellungsgespräch, zu dem der potentielle Azubi eingeladen wird, wenn in der Bewerbung unter anderem authentisch erläutert wurde, warum er



Im Einsatz für eine starke Heimatstadt – Die Stadtwerke Prenzlau bilden aus!

oder sie sich für die Ausbildung im Unternehmen interessiert und welche Fähigkeiten mitgebracht werden. Überzeugt der Bewerber oder die Bewerberin auch im Bewerbungsgespräch, stehen die Türen für eine Ausbildung offen.
Regelmäßig werden bei den Stadtwerken beispielsweise Elektroniker für Betriebstechnik ausgebildet. In dieser dreieinhalbjährigen Ausbildung erlernen die Auszubildenden die Montage, Inbetriebnahme und Instandhaltung von Systemen der Energieversorgungstechnik. Eine weitere regelmäßig angebotene Ausbildung ist die Kauffrau oder der Kaufmann für Büromanagement. Der Azubi durchläuft die kaufmännischen Abteilungen, wie Finanzbuchhaltung, Einkauf oder Kundenservice und führt vielfältige Tätigkeiten aus.
Bist Du selbst auf der Suche nach einer Ausbildung in der Region? Dann bewirb dich schnell in der nächsten Ausschreibungsphase. Oder kennen Sie jemanden, der auf der Suche nach einem tollen Ausbildungsplatz ist? Dann sagen Sie’s weiter. Die Stadtwerke freuen sich über jede Bewerbung. Bei Fragen steht die Personalabteilung des Unternehmens telefonisch unter 03984/853121 oder per Mail an personal@stadtwerke-prenzlau.de gern zur Verfügung.

Kreisverwaltung Uckermark (Stand 13.04.2021)
Hausanschrift: Karl-Marx-Straße 1 • 17291 Prenzlau
Postanschrift: Postfach 1265 • 17282 Prenzlau
Tel. 03984/70-0 • Fax 03984/701399 • E-Mail: landkreis@uckermark.de
Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 8-12 Uhr • Di 13-17 Uhr • Fr 8-11.30 Uhr

Nebendienststelle	Nebendienststelle	Nebendienststelle
Berliner Straße 72	Berliner Straße 123	Friedrich-Engels-Str. 11
16278 Angermünde	16303 Schwedt/Oder	17268 Templin

Bitte beachten: Auch für die Nebenstellen gilt ausschließlich die oben genannte Postanschrift!

Landrätin	
Karina Dörk	Tel. 03984/701001
1. Beigeordneter, Dezernent Dezernat I	
Frank Bretsch	Tel. 03984/701101
2. Beigeordneter, Dezernent Dezernat II	
Henryk Wichmann	Tel. 03984/701201
3. Beigeordneter, Dezernent Dezernat III	
Karsten Stornowski	Tel. 03984/701301
Büro der Landrätin	
Jörg Brämer	Tel. 03984/701004
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	
Ramona Fischer	Tel. 03984/701003
Beauftragte für Gleichstellung, Integration und Demokratie	
Tamara Gericke	Tel. 03984/702300
Datenschutzbeauftragte	
Lysanne Grahl	Tel. 03984/702100
IT-Sicherheitsbeauftragte	
Viola Bettin	Tel. 03984/701811
Rechnungsprüfungsamt	
Ralf Meier	Tel. 03984/701114
Kataster- und Vermessungsamt	
Dirk Schneider	Tel. 03332/582360
Bauordnungsamt	
René Harder	Tel. 03984/701163
Beteiligungsmanagement	
Frank Czeslick	Tel. 03984/703120
Landwirtschafts- und Umweltamt	
Jörg Schubert	Tel. 03984/701168
Amt für Technische Dienste und Digitalisierung/Breitband- und Mobilfunkkoordinator	
André Reichow	Tel. 03984/701112
Bildungsamt	
Heiko Stäck	Tel. 03984/701140
Amt für Kreisentwicklung	
Britt Stordeur	Tel. 03984/701180
Bau- und Liegenschaftsamt	
Petra Schwanke	Tel. 03984/701165
Sozialamt	
Marko Ulrich	Tel. 03984/701150
Jobcenter Uckermark	
Michael Steffen	Tel. 03984/701152
Jugendamt	
Stefan Krüger	Tel. 03984/701151
Gesundheits- und Veterinäramt	
Dr. med. Michaela Hofmann	Tel. 03984/701153
Personalamt	
Michael Barz	Tel. 03984/701111
Amt für Finanzen	
Anke Dürre	Tel. 03984/701120
Rechtsamt	
Dr. Hilmar Sander	Tel. 03984/701130
Ordnungsamt	
Katja Diesterhaupt	Tel. 03984/701132
Personalrat	
Heiko Kragl	Tel. 03984/702000



Gebäude der Kreisverwaltung Uckermark.

Auf zum UckerMarsch

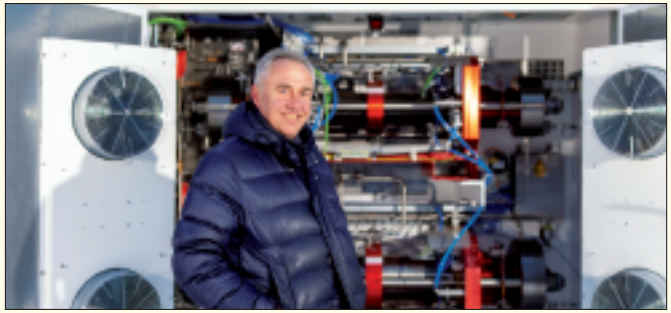
Dein Spendenmarsch in der Uckermark

Am 30. April findet in Prenzlau erstmals der UckerMarsch statt. „Die Anmeldezahlen sind beeindruckend“, sagt Cathleen Nebe. Bei der passionierten Sportlerin, die zum Hiking Team Uckermark und damit zu den Initiatoren des Wanderevents gehört, laufen die Fäden zusammen. Favorit bei bei den Angemeldeten ist der Mini-Marsch mit 12 Kilometern. Der Kleine UckerMarsch, bei dem man den Unteruckersee zu Fuß umrundet, ist mit 28 Kilometern schon eine gewisse Herausforderung. Richtig anspruchsvoll wird es beim UckerMarsch selbst mit 50 Kilometern. Der führt um beide Uckerseen. Unterwegs gibt es – bei allen drei Märschen – Verpflegungsstützpunkte, für die das Organisationsteam verschiedenste Partner gefunden hat. „Überhaupt war die Bereitschaft, den UckerMarsch zu unterstützen, riesig.“ Die Betriebssportgruppe der Wohnbau ist, angesteckt von der Wanderbegeisterung ihrer Kollegin, eingestiegen und hilft bei der Organisation. Da lag es nahe, dass auch die Wohnbau selbst das Event als Hauptsponsor unterstützt. Ebenfalls zu den Sponsoren und Unterstützern gehören die Stadt Prenzlau, die Sparkasse Uckermark, die Stadtwerke Prenzlau, der Tourismusverein Prenzlau e.V., die Bundeswehr, Dachdeckerfirma Mieling, MondlichtMedia, der Rotaract-Club und der Rotary-Club Prenzlau, Fitnessstudio Haselau, das Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium, die Grüne Apotheke sowie der Kameradschaftsverein der Freiwilligen Feuerwehr Prenzlau, die Firma Grundstücks- und Gartenservice Ricardo Kraatz, UckerEi, Rewe-Markt Becker und der Campingplatz „Sonnenkap“.
Der UckerMarsch ist ein Spendenlauf. Wer mitmacht, entrichtet eine Teilnahmegebühr. Der Teil der Einnahmen, der nicht für die Organisation der Veranstaltung benötigt wird, wird gespendet. Er geht zu gleichen Teilen an den Uckermärkischen Hospizverein, die Freiwillige Feuerwehr Prenzlau und den Tierschutzverein. Start und Zielpunkt für den UckerMarsch ist am Campingplatz „Sonnenkap“. Hier findet am Abend des Veranstaltungstages eine gemeinsame UckerMarsch-Party mit Live-Musik statt. Der UckerMarsch ist in diesem Jahr das erste öffentliche Sportevent in Prenzlau. Weiter geht es am 24. September mit dem 8. Uckermärkischen Rolandlauf, veranstaltet vom Förderverein Lions Club Prenzlau e.V. und dem Lions Club Prenzlau. Es folgt am 1. Oktober, dann per Rad, der mittlerweile 17. Prenzlauer Hügelmarathon, dessen Veranstalter der Drachenbootverein Prenzlau e.V. ist.



ENERTRAG-Projektleiter gibt Einblick in die Planung des Wasserstoffzentrums

Längst ist die Uckermark eine Hochburg der erneuerbaren Energien: Bereits vor über zehn Jahren entstand hier mit dem Hybridkraftwerk die weltweit erste Anlage zur Produktion von grünem Wasserstoff. ENERTRAG beschäftigt inzwischen etwa 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Europa und darüber hinaus. Regional verwurzelt ist das erneuerbare Energien Unternehmen in der Uckermark. Um in einer zukunftsträchtigen Branche weiterhin neue Arbeitsplätze zu schaffen, verfolgt ENERTRAG ehrgeizige Ziele in Sachen Wasserstoff in Prenzlau und der entstehenden Wasserstoffregion Uckermark-Barnim.
ENERTRAG hat im Dezember 2021 als ersten Baustein des Wasserstoffzentrums eine Tankstelle für grünen Wasserstoff in Prenzlau eröffnet. Im Rahmen der Eröffnung betonte Karina Dörk, Landrätin der Uckermark, die guten Voraussetzungen in der Uckermark und im Barnim, eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung der Wasserstofftechnologie einzunehmen.



Sven Herrmann, zuständiger Projektleiter bei ENERTRAG.

Lobende Worte kamen auch von Prenzlaus Bürgermeister Hendrik Sommer. Er nannte die H_2-Tankstelle, die sukzessive Umstellung des öffentlichen Personennahverkehrs auf alternative Antriebstechnologien und die Pläne zum Bau des Wasserstoffzentrums als wichtige Impulse für die Stadt.
Aber warum brauchen wir Wasserstoff und welche Ziele verfolgt ENERTRAG mit dem Wasserstoffzentrum? Der zuständige Projektleiter Sven Herrmann gibt einen Einblick in die weitere Planung. Dazu beantwortet er einige Fragen rund um das Thema Wasserstoff und dessen Bedeutung für Prenzlau und die Wasserstoffregion Uckermark-Barnim.



Eröffnungsfeier der Wasserstofftankstelle in Prenzlau: Lars Böhme (UVG), Sven Herrmann (ENERTRAG), Karina Dörk (Landrätin Uckermark), Hendrik Sommer (Bürgermeister Prenzlau), Daniel Kurth (Landrat Barnim), Jörg Müller (ENERTRAG), Manuela Blaicher (ENERTRAG) (v.l.n.r.)

Warum ist Wasserstoff zurzeit in aller Munde und welche Bedeutung hat das Gas für unser Energiesystem?

Wasserstoff macht als Energieträger erneuerbaren Strom speicherbar und bringt ihn in alle Sektoren. Nur mit Wasserstoff können beispielsweise die klimaschädlichen CO_2-Emissionen von Industrie und Verkehr vermieden werden. Das sind zwei wichtige Aufgaben, die Wasserstoff im Energiesystem erfüllt. Hinzu kommt, dass Wasserstoff das Stromnetz entlastet und Energie bedarfsgerecht bereitstellen kann. Das heißt, wenn der Wind mal nicht bläst und die Sonne nicht scheint, dann kann grüner Wasserstoff einspringen.

Was genau hat ENERTRAGs Wasserstoff mit erneuerbaren Energien zu tun?

ENERTRAG legt Wert darauf, dass der Wasserstoff direkt vor Ort ausschließlich mit erneuerbarem Strom aus Windkraft- und Photovoltaikanlagen gewonnen wird. Dann sprechen wir von grünem Wasserstoff. Diese Besonderheit der regionalen Erzeugung hebt die Wasserstofftankstelle in Prenzlau landesweit hervor.

Wie kann garantiert werden, dass ausschließlich erneuerbare Energien genutzt werden, um den Wasserstoff von ENERTRAG zu erzeugen?

Die Wasserstofftankstelle soll künftig mit grünem Wasserstoff des dazugehörigen Wasserstoffzentrums versorgt werden. ENERTRAG will das Wasserstoffzentrum an das hauseigene Verbundkraftwerk Uckermark anschließen. Das Verbundkraftwerk bündelt die Leistung von Wind- und Photovoltaikanlagen und verfügt über eine erneuerbare Erzeugungsleistung von mehr als 600 Megawatt. So wird sichergestellt, dass ausschließlich erneuerbarer Strom für die Elektrolyse, also die Spaltung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff, verwendet wird.

Wie sicher ist die Nutzung von Wasserstoff?

Wasserstoff ist ein farb- und geruchloses und vollkommen ungiftiges Gas und sein Gefahrenpotenzial ist nicht größer als das von Erdöl oder Erdgas. In Deutschland gibt es für Wasserstoff keine anderen Sicherheitsvorschriften als für alle anderen brennbaren Gase. Hinzu kommt, dass Wasserstoff das leichteste Element ist. Luft ist 14,4-mal schwerer. Selbst wenn Wasserstoff im Freien austreten sollte, würde er verfliegen, ohne der Umwelt zu schaden.

Wer genau kann die Wasserstofftankstelle vor Ort nutzen und was kostet der Wasserstoff?

Jeder kann mit seinem Brennstoffzellenfahrzeug – sei es mit Bus, LKW oder PKW – an der Tankstelle tanken. Die Tankstelle verfügt über je zwei Zapfpistolen, so genannte Dispenser, sowohl für PKW als auch für Nutzfahrzeuge. Letztere tanken mit 350 bar und PKW mit 700 bar. Aktuell kostet der Wasserstoff 9,50 Euro je Kilogramm. Mit einem Kilogramm Wasserstoff kann ein PKW etwa 100 km weit fahren. Ein Toyota Mirai hat beispielsweise einen Tankinhalt von 5,6 Kilogramm – damit kommt er rund 600 Kilometer weit.

Heißt das, dass in der Uckermark bald Busse mit Wasserstoff fahren?

Schon jetzt fahren zwei Busse der Uckermärkischen Verkehrsgesellschaft UVG zwischen Prenzlau und Schwedt ausschließlich mit Wasserstoff.



Modell des Wasserstoffzentrums und -tankstelle in Prenzlau.

Durch das Gesetz über die Beschaffung sauberer Straßenfahrzeuge muss der öffentliche Verkehr bis zum Jahr 2030 65 Prozent emissionsfreie Fahrzeuge angeschafft haben. Verkehrsbetriebe können durch die Richtlinie zur Förderung alternativer Antriebe finanzielle Unterstützung zur Beschaffung und Umrüstung von Bussen mit alternativen Antrieben erhalten.

Wie sehen die weiteren Pläne von ENERTRAG in und um Prenzlau aus?

Die Wasserstofftankstelle ist der erste Baustein des Wasserstoffzentrums. Neben der Installation von bis zu 13 Megawatt Elektrolyseleistung sollen dort unterschiedliche Elektrolyseanlagen im Betrieb getestet werden. Wir versprechen uns davon wichtige Erkenntnisse, die wir gemeinsam mit unserem Kooperationspartner Sunfire, einem Dresdner Elektrolyse-Unternehmen, auswerten.
Zur Steigerung der Energieeffizienz wollen wir die Abwärme der Elektrolyse-Anlagen in das Fernwärmenetz der Stadtwerke einspeisen. Weiterhin werden weitere Tankstellen in der Wasserstoffregion Uckermark-Barnim errichtet. Geplant sind zusätzlich vier Standorte in der Uckermark sowie zwei weitere im Barnim. Was wir bei den neuen Tankstellen anders als in Prenzlau machen werden, ist, dass wir die Wasserstoffabgabe in bereits bestehende Tankstelleninfrastruktur integrieren wollen. Somit ist ein Tankbetrieb rund um die Uhr möglich.

Vielen Dank für den Einblick in die aktuellen und zukünftigen Aktivitäten in Prenzlau und der entstehenden Wasserstoffregion Uckermark-Barnim.

Kontakt:
Matthias Philippi • Pressesprecher
Tel. 03 98 54/6 45 97 48 • matthias.philippi@enertrag.com

Stadtentwicklung am Beispiel von Schulen, Straßenbau und Feuerwehr

Die Stadtentwicklung in Prenzlau und den Ortsteilen wird in diesem und den folgenden Jahren geprägt sein durch weitere Investitionen in die Infrastruktur der Stadt und die Verbesserung der Daseinsvorsorge, insbesondere in den Ortsteilen. „Hierbei sind vor allem der Bau eines multifunktionalen Feuerwehranbaus am Gemeindesaal in Dauer sowie die weiteren Bemühungen der Stadt um den Neubau eines Gemeindehauses in Güstow zu nennen“, erläutert der Zweite Beigeordnete Dr. Andreas Heinrich. Nachdem in den vergangenen Jahren mit den Sanierungsarbeiten an der Pestalozzi-Grundschule und der dazugehörenden Turnhalle, dem Anbau des Fahrstuhls am Teil I der Diesterweg-Grundschule sowie dem Schulhof, dem Schulgebäude selbst und dem Sportplatz des Schulteils II der Bildungsbereich bereits im Fokus stand, geht es in diesem Jahr weiter mit der brandschutztechnischen Ertüchtigung der Gesamtschule mit Grundschulteil „Carl Friedrich Grabow“ sowie der Sporthalle der Schule. „Unbedingt zu nennen sind weiterhin erhebliche Investitionen in die Straßeninfrastruktur, insbesondere im



Fördermittelübergabe 2021 in Dauer: Hier beginnt in diesem Jahr der Neubau für die Feuerwehr.

Bereich des so genannten ‚Bahnhofs-Viertels‘, also Freyschmidt-, Winterfeldt-, Triftstraße. Im Zusammenhang mit großen Investitionen der Wohnbau und der Campingplatzgesellschaft als kommunaler Vorhabenträger werden der zweite Abschnitt der Uckerpromenade und der Ahornweg ausgebaut.“ Als generelles Ziel der Stadtentwicklung benennt der für Bauen und die Stadt- und Ortsteilentwicklung zuständige Beigeordnete den künftig besseren Umgang mit den extremen Klimasituationen wie Trockenheit und Überschwemmungen. „Es geht um eine klimaresiliente Stadt. Die Klimaereignisse der letzten Jahre haben gezeigt, dass wir zusammen mit den Stadtverordneten grundsätzlich die Zielsetzung unserer Investitionsentscheidungen langfristig überdenken müssen. So stellt sich die Frage, ob wirklich jede Freifläche im Sinne einer autogerechten Stadt mit Parkplätzen zugebaut werden muss. Auch das gesamte Regenentwässerungssystem der Stadt befindet sich bereits seit Jahren in einer ständigen Überprüfung und Anpassung.



Im zweiten Bauabschnitt wird die Uckerpromenade ausgebaut.



Die Dächer von Schule und Turnhalle der Pestalozzi-Schule wurden erneuert.

Bereits jetzt zeichnen sich Engpässe in der Abführung des Regenwassers in die entsprechende Vorflut, insbesondere Ucker und Uckersee, in verschiedenen Stadtgebieten ab. Darauf muss die Stadtplanung reagieren.“ Nach der amtlichen Ausweisung von hochwassergefährdeten Gebieten in der Stadt durch das Land Brandenburg bedeute dies aber auch, dass bestimmte Niederungsgebiete in der Stadt dauerhaft für eine Bebauung künftig nicht mehr zur Verfügung stehen. „Das muss in der Öffentlichkeit entsprechend kommuniziert werden. Bestes Beispiel dafür ist die Neubrandenburger Straße.“

Neben der Reparatur des durch Hochwasser beeinträchtigten Stelengartens auf dem Städtischen Friedhof ist, so Heinrich, die Herrichtung einer neuen Urnengrabanlage, die so genannte „grüne Wiese“, wichtig, um den sich ändernden Ansprüchen in der Friedhofskultur entgegen zu kommen.

„Ein weiterhin zentrales Thema wird der Erhalt der Funktionsfähigkeit des Stadtzentrums aufgrund geänderter Nutzungsansprüche an die Innenstädte in der Zeit nach Corona sein. Hierzu hat die Stadt Prenzlau bereits entscheidende Weichenstellungen vorgenommen. So wird zum einen derzeit das Einzelhandels- und Zentrenkonzept zur Steuerung des Einzelhandels in der Stadt überarbeitet. Ein Element dabei ist auch die Ausdehnung des besonders schützenswerten zentralen Versorgungsbereiches über das Turmcarré hinaus nach Norden, einschließlich des Bahnhofes.“ Diese Gebietskulisse entspricht auch der künftigen Förderkulisse des Bundesförderprogramms Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“. „Mit diesem Förderprogramm, bei dem sich Prenzlau in einem bundesweiten Auswahlverfahren erfolgreich durchgesetzt hat, werden der Stadt Instrumente an die Hand gegeben, mit denen sie einem möglichen Leerstand von Ladengeschäften entgegenwirken kann.“

Ein wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge ist die Freiwillige Feuerwehr. Sie wird auch weiterhin jede erforderliche Unterstützung bei der Sicherstellung ihrer Einsatzbereitschaft erhalten. Neben dem Anbau in Dauer betrifft dies auch weitere Investitionen in die Ausrüstung – beispielsweise modernere Schutzkleidung, die im Jahre 2020/2021 teilweise mit Spenden finanzierte Anschaffung eines neuen Bootes für den Unteruckersee sowie die weitere Anschaffung moderner Löschfahrzeuge. Künftig werden verstärkt Löschwasserzisternen in einzelnen Ortsteilen gebaut, um so auch die mit den Löschteichen verbundenen erheblichen Instandsetzungsaufwendungen zu verringern.



Auch die Baumaßnahme an der Marienkirche gehört zu den aktuellen Projekten.

„Noch ein Nachsatz zu dem, was in den Ortsteilen in diesem Jahr geplant ist: In Dauer soll, wenn dies möglich ist, die aus dem vergangenen Jahr verschobene 700-Jahr-Feier nachgeholt werden, in Blindow hat sich der Ortsbeirat vorgenommen, den Bau einer WC-Anlage auf dem Festplatz zu realisieren. Beim Wettbewerb ‚Unser Dorf hat Zukunft‘, an dem Blindow teilgenommen hat, belegte das Dorf den dritten Platz und erhielt ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro. Die offizielle Veranstaltung dazu soll zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.“ In Alexanderhof freut man sich darüber, dass der Vorschlag zur Errichtung eines Spieletreffs für die Jüngsten letztes Jahr den Zuschlag beim Bürgerbudget bekam und in diesem Jahr realisiert werden soll. Zudem laden die Alexanderhofer am 16. April ab 10 Uhr zu einem Hauströdelmarkt ein.



„Schützen Quartier“ nimmt Gestalt an

Das „Schützen Quartier“ nimmt Gestalt an. Förmlich jeden Tag sieht man die Veränderungen und gewinnt mehr und mehr einen Eindruck von dem Mehrgenerationenwohnquartier, das hier entsteht. Denn in den fünf Häusern, so zeigt es das Konzept der Wohnbau GmbH Prenzlau, die nicht nur Bauherr, sondern auch künftiger Vermieter ist, sollen alle ihren Lebensort finden: die Jüngsten ebenso wie Senioren. Tür an Tür und mitten im Grünen. Schließlich wird nicht nur zwischen den entstehenden Baukörpern Platz für Grün sein. Auch in den Stadtpark sind es nur wenige Schritte. „Hier entstehen verschiedene Wohnungstypen – von der gemütlichen Ein- bis zur großzügigen Vier-Raum-Wohnung“, so Wohnbau-Geschäftsführer René Stüpmann. Einige Wohnungen sind altersgerecht und barrierefrei gestaltet. Eine Tiefgarage bietet Pkw-Stellflächen, Abstell- und Fahrradräume. „Von jedem der Wohnhäuser aus erreicht man die Garage bequem per Aufzug.“ Die Wohnlage ist ideal. Nicht nur wegen des Stadtparks. „Auch der Uckersee mit dem Seebad und das Dominikanerkloster sind nicht weit. Sport- und Erholungsmöglichkeiten gibt es ebenso wie Kultur direkt vor der Tür. In der Nähe befinden sich zudem eine Kita und eine Grundschule, das Gymnasium, Rathaus und Kreisverwaltung, Arztpraxen und Apotheken. Auch ins Stadtzentrum gelangt man in wenigen Minuten zu Fuß.“

Das „Schützen Quartier“ ist das größte Bauvorhaben, das in Prenzlau seit den 1990er Jahren realisiert wird. Es gleicht mit der gesamten Anlage einem Blick in die Zukunft des Wohnens. Die parkähnliche Anlage mit den Klinkerfassaden, der Dachbegrünung und den Terrassen und Balkonen, dem Spielplatz und Bänken zum Verweilen, soll zum Inbegriff dessen werden, was man unter einem Zuhause versteht: ein Ort des Wohlfühlens, der Ruhe, der Sicherheit. Diese Ansprüche waren es auch, die den Vergleich mit einer Burg nahe legten. Als eine solche ist das „Schützen Quartier“ auch in der Broschüre beschrieben, in der man alle wichtigen Informationen anschaulich bebildert und mit einladenden Texten auf den Punkt gebracht, nachlesen kann. Die Fertigstellung ist für 2023 geplant. Wer sich vorstellen kann, künftig im „Schützen Quartier“ zu wohnen, kann sich in die Interessentenliste aufnehmen lassen.

Vermietungsteam Wohnbau
Tel. 0 39 84/85 57-0
info@wohnbauprenzlau.de



Smart Analytics, LED-Leinwand und Pop-Up-Bühne für die Stadt von Morgen

Sechsmal holte die Werbe- und Interessengemeinschaft gemeinsam mit dem City-Management einen Preis im Rahmen der City-Offensive der IHK Nordostbrandenburg und damit insgesamt 87.000 Euro in die Stadt. Jedes Mal überzeugten die Prenzlauer mit innovativen Projekten wie beispielsweise dem Heimatshoppen und dem Meilenkonzept.



Bummeln, Shoppen, Leute treffen, Events erleben – all das soll die Innenstadt auch künftig vereinen.

Immer ging und geht es darum, die Innenstadt als Erlebnisort wahrnehmbar zu machen. Denn wo Einkauf zum Erlebnis wird, geben die Menschen ihr Geld gern vor Ort aus. „Corona bedeutete und bedeutet noch immer für Einzelhändler, Gastronomen und Dienstleister einen herben Einschnitt“, weiß City-Managerin Susanne Ramm. Dass es in Prenzlau nicht wie andernorts leerstehende Geschäfte gibt, ist keine Garantie für die kommenden Jahre. „Aber ein guter Ausgangspunkt. Das hat viel mit der Zusammenarbeit in der Werbe- und Interessengemeinschaft, dem Interesse der Vermieter an einer lebendigen Innenstadt und nicht zuletzt allen Aktivitäten zu tun, mit denen wir die Innenstadt stärken wollen.“ So oft auf ihn in den zurückliegenden Jahren auch verwiesen wurde – der City-Gutschein ist nach wie vor gefragt und wird gut und gern gekauft und verschenkt. „Das ist Wirtschaftsförderung ganz praktisch“, sagt die City-Managerin. Doch der Gutschein allein reiche perspektivisch nicht. „Deshalb haben wir einen Zuwendungsantrag für das Programm des Bundes ‚Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren‘ gestellt. Zuvor haben wir an einem Interessenbekundungsverfahren teilgenommen. Jetzt warten wir auf den Bescheid“, so Susanne Ramm. Es geht dabei um eine Gesamtinvestition von ca. 400.000 Euro, bei der die Förderung 300.000 Euro, verteilt über vier Jahre, betragen würde. Im Mittelpunkt bei diesem Projekt steht die Frage: Wie geht es weiter nach Corona? Nutzbringend, um auf diese Frage Antworten geben zu können, soll Smart Analytics sein. „Mittels Smart Analytics soll die Widerstandsfähigkeit urbaner Zentren und durch Nutzung datenbasierter Kenntnis von Bewegungsströmen und Verhaltensmustern verbessert werden. Die Datenbasis ist dann Grundlage für Entscheidungen. Für die Erhebung der Datengrundlage soll die innovative Technologie der Firma Ariadne Maps GmbH, die als Start-Up aus der Technischen Universität München (TUM) hervorgegangen ist, eingesetzt werden. Externe Berater sollen die Kommune sowie die Akteure vor Ort bei der Auswertung der Daten sowie bei der Ableitung und Entwicklung von Maßnahmen beraten und unterstützen.“ In Prenzlau soll "Smart Analytics" im Gebiet Seepark bis Bahnhof umgesetzt werden und hat damit den größten Teil auch des zentralen Versorgungsbereiches Innenstadt, der im aktuellen Einzelhandels- und Zentrenkonzept abgebildet wird, im Blick. Außerdem sollen mit den Mitteln eine mobile LED-Leinwand und eine Pop-Up-Bühne angeschafft werden. So können Public Viewings oder Kino auf der Seeparkbühne, im Seebad oder in der Innenstadt angeboten und mit der Bühne Plätze belebt und Künstlern eine Plattform geboten werden. „Das ist kosteneffizient, kann relativ spontan genutzt werden und verspricht neue Möglichkeiten beim Bespielen und eben dem Erlebbarmachen der Stadt.“

„Jungkur“ für den Georg-Dreke-Ring

Schon bald werden die ersten bauvorbereitenden Maßnahmen für den Umbau des Georg-Dreke-Ring 17-23 beginnen. Die Genossenschaft musste in den letzten Jahren erfahren, dass die oberen Wohnungen in diesem Quartier nicht mehr gefragt sind und dadurch schon länger leer stehen. Dieser Zustand soll verändert werden. Mit Architekten und Fachleuten entschied die Geschäftsleitung, dem Haus eine neue Struktur und Aufgabe zu geben. Zukünftig soll ganz oben, über einen Fahrstuhl erreichbar, eine großzügige Wohngemeinschaft für Senioren und Seniorinnen entstehen. Der Zugang soll über alle vier Aufgänge des Blockes sichergestellt werden. Damit soll erreicht werden, dass dem „alten Block“ nicht nur eine neue Hülle verpasst wird, sondern auch eine neue Wohnform einzieht. Die Wohnungsgenossenschaft will damit ihren langjährigen Bestandsmietern aus dem Kietz zeigen, dass sie im Alter nicht aus ihrem gewohnten Umfeld wegziehen müssen, sondern dass ihr Vermieter die Bedingungen schafft, um dort wohnen bleiben zu können.





Moderne Innen- und Außengestaltung soll das Lebensgefühl im Kietz weiter verbessern.



„Verjüngung“ im Georg-Dreke-Ring soll das Leben für Seniorinnen und Senioren erleichtern.

Moderne Zimmer, offene Aufenthaltsbereiche und großzügige Bäder werden die zukünftige Wohnform im fünften Obergeschoss prägen. Ein positiver Nebeneffekt entsteht durch die Anbindung der Wohnungen direkt am Fahrstuhl. Hier werden die Grundrisse der vorhandenen Wohnungen so verändert, dass die Mieter zukünftig auf das Treppensteigen verzichten können, jedoch nicht müssen.
Wilkommener Nebeneffekt: Die Wohnungsgenossenschaft kann durch die erste Wohngemeinschaft im Georg-Dreke-Ring Erfahrungen sammeln. Sollte, und das hoffen die Verantwortlichen, die Nachfrage höher sein als das Angebot, so wollen sie über eine Erweiterung des nächsten Blockes nicht lange nachdenken.

Wohnungsgenossenschaft Prenzlau eG
Marktberg 12 • 17 291 Prenzlau
Tel. 0 39 84/8 70 20 • info@wg-prenzlau.de

Ambulante Pflege der GLG			
Ambulante Pflege & Service Beratungsbüro GLG	Stettiner Straße 121 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/3 33 02 www.krankenhaus-prenzlau.de	siehe Seite 34-35
Arbeiterwohlfahrt			
Arbeiterwohlfahrt Betreuungsdienste gGmbH Simone Tetzlaff	Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 13a 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/8 33 37 36 Fax 0 39 84/8 34 95 83 simone.tetzlaff@awo-betreuungsdienste.de.de	siehe Seite 31
AWO Kreisverband Uckermark e.V.	Klosterstraße 14c 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/8 65 80 www.awo-uckermark.de	siehe Seite 29
Elektroinstallation, Hausgerätehandel und -reparaturdienst			
Elektro-Gottschalk GmbH Aline Gottschalk	Freyschmidtstraße 1 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/87 41 33 50 Fax 0 39 84/87 41 33 57 www.elektro-gottschalk.de agottschalk@elektro-gottschalk.de	
Energieversorgung			
Stadtwerke Prenzlau GmbH	Freyschmidtstraße 20 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/85 30 www.stadtwerke-prenzlau.de	siehe Seite 8
ENERTRAG AG	Gut Dauerthal 17 291 Dauerthal	Tel. 03 98 54/6 45 90 www.enertrag.com	siehe Seite 12-13
Geldinstitut			
Sparkasse Uckermark	Georg-Dreke-Ring 62 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/3 65 98 00 www.spk-uckermark.de	siehe Seite 41
VR-Bank Uckermark-Randow eG	Friedrichstraße 2a 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/36 30 www.vrb-uckermark-randow.de	siehe Seite 23
Krankenhaus			
Kreiskrankenhaus Prenzlau	Stettiner Straße 121 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/3 30 www.krankenhaus-prenzlau.de	siehe Seite 33
Krankenkasse			
IKKBB Geschäftsstelle Prenzlau	Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 40 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/62 02 www.ikkbb.de	siehe Seite 45
Immobilien			
Immobiliensachverständige Dorit Wegner	Neustadt 63 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/83 39 39 Mobil 01 72/4 06 95 09 www.immobilien-sachverstaendige-wegner.de.de	wido.wegner@gmx.de
Intensiv- und Beatmungspflege			
Pflege-Anker	Brüssower Straße 9 17 291 Prenzlau	Tel. 01 62/8 96 02 54 www.pflege-anker-prenzlau.de	siehe Seite 38-39
Möbelhaus			
Optimal GmbH Opti-Wohnwelt Gruppe	Angermünder Straße 7 17 291 Prenzlau	Tel. 08 00/2 00 82 22 www.opti-wohnwelt.de	siehe Seite 52
Musikschule			
Kreismusikschule Uckermark	Karl-Marx-Straße 3 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/70 15 41 www.kreismusikschule-uckermark.de	siehe Seite 22

Wir kämpfen für Ihr Recht



Rechtsanwalt Brandt mit seinem Team ist in Prenzlau und Schwedt für Sie da.
Unter anderem auch
- bei Erbrecht (Testament, Erbschein, Testamentsvollstreckung und Nachlass)
- bei Schadenersatzforderungen (u. a. Verkehrsunfälle, Verbrechensopfer und Arzthaftung)
- als Fachanwalt für Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht inklusive Immobilien- und Nachbarrecht
- im Verwaltungs- und Strafrecht (inklusive Opferrecht)

Brandt Rechtsanwälte
Friedrichstraße 16-26 • 17 291 Prenzlau
Tel. 0 39 84/83 19 73

Kanzlei Schwedt
Vierradener Straße 38 • 16 303 Schwedt
Tel. 0 33 32/29 11 88

www.rechtsanwalt-uckermark.de

DOMUS AG – Ihr lokaler Spezialist in Prüfung und Beratung



Die DOMUS AG ist eine unabhängige mittelständische Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft. Mit 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist sie mit 19 Büros in zwölf Städten vertreten. Neben einer starken regionalen Präsenz bietet sie über ihr internationales Netzwerk Russell Bedford International weltweite Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen.
Der Schwerpunkt der Prenzlauer Niederlassung liegt im Bereich eines „normalen" Steuerbüros für mittelständische Unternehmen. Darüber hinaus reicht das Mandantenspektrum von Unternehmen und Körperschaften der öffentlichen Hand, Versorgungsbetrieben, Dienstleistungs- und Handelsunternehmen bis hin zu Stiftungen und gemeinnützigen Organisationen. Mitten im Herzen Prenzlaus steht Ihnen die DOMUS AG mit ihrem kompetenten Team gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Thomas Winkler, Leiter der DOMUS-Niederlassung in Prenzlau: „Da wir die betriebswirtschaftliche Situation vieler Unternehmen bestens kennen, können wir eine fundierte Fachberatung bieten, sowohl unter steuerrechtlichen Gesichtspunkten wie auch bei der Organisation in den Unternehmen."

DOMUS

DOMUS AG • Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • Steuerberatungsgesellschaft
Steinstraße 1 • 17 291 Prenzlau • Tel. 0 39 84/8 57 30 • www.domus-ag.net

Taxi und Busverkehr Höft

Mit langjähriger Erfahrung im Bereich der kompetenten Personenbeförderung stimmen wir unser Angebot individuell auf Ihre Wünsche ab!
Ob im praktischen 9-Sitzer, in dem hochwertigen, reisebustauglichen 21-Sitzer oder dem komfortablen SUV für anspruchsvolle Kunden – mit unseren Fahrzeugen bleiben keine Wünsche offen!

Leistungen:

• Ausflüge • Tagesfahrten
• Stadtrundfahrten • Reiseverkehr
• Taxifahrten • Einkaufsfahrten
• Schülerbeförderung • Krankenfahrten

Taxi & Busverkehr Höft

Winterfeldtstraße 57 • 17 291 Prenzlau
Tel. 0 39 84/83 58 15 • Fax 0 39 84/83 58 16
info@taxi-hoeft.de • www.taxi-hoeft.de



Pflegedienste			
Arbeiter-Samariter-Bund Kreisverband Uckermark e.V	Grabowstraße 58 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/80 46 52 Fax 0 39 84/80 46 52	siehe Seite 28 asb-um@t-online.de
„Ihr Pflege- und Betreuungs-partner Anja Böhme“	Schenkenberger Str. 45c 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/8 34 80 28	siehe Seite 30 www.ihr-pflegepartner-um.de
Rechtsanwalt			
Brandt Rechtsanwälte	Friedrichstraße 16-26 17 291 Prenzlau	Tel. 03984/83 19 73	siehe Seite 20 www.rechtsanwalt-uckermark.de
Restaurant			
Seerestaurant Am Kap Kristine Hagenbeck	Uckerpromenade 84 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/7 18 03 05	siehe Seite 46 www.kap-prenzlau.com
Sanitätshaus			
Grüne Sanitas GmbH Micheal Kranz	Richard-Steinweg-Str. 4 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/27 58	siehe Seite 26-27 www.gesundheitszentrum-kranz.de
Sozialstation			
Sozialstation Dirk Weise Dirk Weise	Brüssower Allee 91 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/7 18 04 03 Fax 0 39 84/7 18 04 04	siehe Seite 26-27 www.sozialstation-weise.de
Steuerberatung			
DOMUS AG	Steinstraße 1 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/8 57 30 Fax 0 39 84/85 73 10	siehe Seite 21 prenzlau@domus-ag.net
Taxi- und Busverkehr			
Taxi & Busverkehr Höft	Winterfeldtstraße 57 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/83 58 15 Fax 0 39 84/83 58 16	siehe Seite 21 www.taxi-hoeft.de
Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung			
Nord-Uckermärkischer Wasser- und Abwasserverband (NUWA) Hendrik Sommer	Freyschmidtstraße 20 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/85 35 55 Fax 0 39 84/85 35 99	 info@nuwa.de
Volkssolidarität			
Sozialstation Prenzlau	Kietzstraße 1 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/71 91 80 Fax 0 39 84/83 27 72	siehe Seite 32
Werkstätten für behinderte Menschen			
Uckermärkische Werkstätten gemeinnützige GmbH	Automeile 12 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/8 71 00 Fax 0 39 84/87 10 31	 www.um-werkstaetten.de
Wohnungesellschaften			
Kom. Wohnungsunternehmen Prenzlau-Land GmbH	Kietzstraße 43 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/80 18 55	siehe Seite 21
Wohnbau GmbH Prenzlau	Friedrichstraße 41 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/85 57 73	siehe Seite 16 www.wohnbau-prenzlau.de
Wohnungsgenossenschaft Prenzlau eG	Marktberg 12 17 291 Prenzlau	Tel. 0 39 84/8 70 20	siehe Seite 2 www.wg-prenzlau.de

Die Musikschule des Landkreises Uckermark

Kreismusikschule Uckermark

Hauptsitz Prenzlau · Nebenstellen in Angermünde und Templin

Anerkannte Musikschule im Land Brandenburg
Mitglied im Verband deutscher Musikschulen e.V.

Wir beraten Sie gern über unser umfangreiches Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Rufen Sie uns an: Telefon (03984) 70 15 41

www.kreismusikschule-uckermark.de



Glashaus Prenzlau: Cooler Ort für neue Ideen

Von der Idee eines Clubs hat man sich im Glashaus verabschiedet. „Natürlich wollen wir, dass hier auch Partys stattfinden, DJ's auflegen, getanzt wird. Aber das wird nur ein Mosaikstein vieler Angebote sein", sagt Wendela Dreusch-Loman. Sie ist eine der beiden Geschäftsführerinnen des gerade erst gegründeten Vereins Glashaus Prenzlau e.V. Die Vereinsgründung ist ein Schritt in die Zukunft. „Viele verbinden das Glashaus mit Dimitri Hegemann. Sie denken an eine Clubszene, an Festivals. Es war aber von Anfang an klar, dass er mit Happy Locals einen Stein ins Rollen und eine neue Art von Jugendarbeit in Prenzlau etablieren wollte, sich dann aber zurückzog. Der Stein ist ins Rollen gebracht und jetzt stellen wir uns auf eigene Füße." Zu denen gehört die Bildungsmanufaktur, die im Herbst letzten Jahres an den Start ging. Hier bekommen Jugendliche, die oft weder einen Schulabschluss noch einen Ausbildungsplatz haben, die Chance, sich auszuprobieren, handwerkliche Tätigkeiten zu erlernen, eine Struktur zu erleben. Sozialarbeit und Bildungsarbeit greifen ineinander. Aktuell sind es zehn Jugendliche, die an dem Projekt teilnehmen. In verschiedenen Modulen lernen sie Materialien und Techniken kennen, designen, planen, konstruieren in den Werkstatträumen des ehemaligen Opel-Autohauses. Im Glashaus selbst, wo früher die neusten Modelle ausgestellt waren, sieht man jetzt moderne Bänke aus einer Stahl- und Betonkonstruktion, die die Jugendlichen unter Anleitung erfahrener Fachleute selbst hergestellt haben; vor den großen Fenstern werden verschiedenste Lampen präsentiert. Sie sehen aus wie Designerobjekte. „Das Angebot der Bildungsmanufaktur umfasst verschiedene Module, die vom Re-Design, also dem Herstellen neuer Objekte aus alten Materialien über die Arbeit mit Beton und Metall bis zu Holz reichen. Sie erleben, wie sie selbst etwas schaffen können und was alles dazu gehört."



Wendela Dreusch-Loman ist eine der beiden Geschäftsführerinnen des neu gegründeten Glashaus-Vereins.

Die Bildungsmanufaktur ist ein Baustein dessen, was sich der Verein vorgenommen hat. „Unser Ziel ist es, Jugendarbeit zu machen. Und das in ganz verschiedenen Richtungen. Es geht um Bildung, Bewegung und Sport, es gibt das junge Pächterprojekt und das Musiklabor. Gerade sind wir dabei, Kontakte zu Kitas aufzunehmen, um sie für unseren geplanten Sportparcours zu begeistern. Anfang April wollen wir ein vereinseigenes Café als Treffpunkt eröffnen." Die Begeisterung der beiden Frauen ist groß. Die Idee des für Prenzlau neuartigen, innovativen und den Nerv der jungen Leute treffenden Angebotes erfährt großes Interesse. „Wir erleben Offenheit bei vielen, die wir ansprechen, als Unterstützer, Partner und Multiplikatoren gewinnen wollen. Es wird deutlich: Das Glashaus ist in Prenzlau gewollt und wird gebraucht."



Jungen Leuten Perspektiven bieten will man in der Bildungsmanufaktur.

Während einige der Jugendlichen noch damit beschäftigt sind, aus einfachen Holzleisten einen Stuhl zu konstruieren, rührt nebenan im Glashaus Sylvia Domogalla, die hier ehrenamtlich hilft, in einem großen Kochtopf. Zuvor haben einige der Jugendlichen für die Gemüsesuppe geschnippelt und geputzt, die es an diesem Tag gibt. „Auch das macht die Bildungsmanufaktur aus: Wir arbeiten nicht nur zusammen, sondern die Jugendlichen kochen auch für die tägliche gemeinsame Mittagsmahlzeit." Nach und nach trudeln sie ein, füllen sich die Teller, nehmen Platz am großen Tisch, der natürlich auch selbst gebaut ist.

Ein Großteil der Fördergelder von Bund, Landkreis und Stadt, die es im vergangenen Jahr für das Glashaus und seine Projekte gab, floss ins Uckerleben-Festival. Bis Ende Mai noch finden Veranstaltungen im Rahmen dieses Jugendkulturfestivals statt. Dann ist das Geld aufgebraucht. „Deshalb sind wir jetzt auf der Suche nach weiteren Fördermöglichkeiten. Glücklicherweise gibt es viele Menschen, die uns unterstützen. Auch dabei, das Projekt zu finanzieren." Sie nennt den Zweiten Beigeordneten des Landkreises, Henryk Wichmann ebenso wie Prenzlaus Stadtspitze. Neben der Unterstützung von dieser Seite ist den „Machern" im Glashaus vor allem der Kontakt zu den Menschen vor Ort wichtig. „Es gibt Nachbarn, die immer mal vorbeischauen und Engagierte wie Kathleen Jonas und Reem Kurdi, die einfach sehen, wo Hilfe benötigt wird, zupacken und von Anfang an Unterstützung geben. Und es gibt viele Leute, die in anderen Projekten verortet, aber gern bereit sind, mit uns hier etwas aufzubauen." Es gibt eine Menge Ideen, die die Vereinsmitglieder und die Jugendlichen, die regelmäßig hier sind, haben. „Das Glashaus soll ein lebendiger Ort mit vielen unterschiedlichen Möglichkeiten und Angeboten werden. Für Kinder, Jugendliche, Erwachsene…"

GLASHAUS PRENZLAU
Gartenstraße 5
17 291 Prenzlau
Tel. 01 57/37 86 86 63
www.glashaus-prenzlau.de



Das Ziel: Förderung des körperlichen und seelischen Wohlbefindens

Seit mehr als 14 Jahren pflegen, betreuen und begleiten die Mitarbeiter der Sozialstation Weise Menschen im Alltag. Der Heilpädagoge und Geschäftsführer Dirk Weise fasst den Ansatz so zusammen: „Mir liegt die ganzheitliche Denkweise meiner Mitarbeiter am Herzen. Nur in einer vertrauensvollen und gleichberechtigten Pflegebeziehung kann das Ziel der Förderung des körperlichen, geistigen und seelischen Wohlbefindens erreicht werden."

Ambulante Versorgung

Das beginnt bei der Pflegeberatung und der ambulanten Versorgung. Hierbei helfen die freundlichen Pflegerinnen und Pfleger bei der Hauswirtschaft, Ernährung und Körperpflege, also den Leistungen nach SGB XI. Darüber hinaus werden selbstverständlich durch den Arzt verordnete Behandlungen nach SGB V durchgeführt, wie beispielsweise Medikamentengaben, Verbandswechsel oder Blutdruckmessungen und Blutzuckermessungen.

Intensivpflege

Spezialisiert hat man sich besonders auf die 24-Stunden-Intensivpflege. In diesem Bereich wird die Versorgung von intensivpflichtigen Beatmungspatienten in der Häuslichkeit oder in einer Wohngemeinschaft durchgeführt. Der behandelnde Arzt empfiehlt die nötigen Pflegehilfsmittel und der Medizinische Dienst stellt den individuellen Pflegebedarf fest. Die Mitarbeiter der Sozialstation begleiten diesen Prozess und stehen hier mit Rat und Information stets zur Verfügung. Selbstverständlich wird die notwendige Hilfe von ausgebildeten Pflegefachkräften übernommen.



Rita Janke mit Bewohnern des Seniorendorfs.



Das Verwaltungsteam in Prenzlau mit Geschäftsführer Dirk Weise

Ambulante Wohngruppen

Die Sozialstation Dirk Weise betreibt zwei selbstverwaltete Wohngemeinschaften: In Herzsprung die „Erholung pur" und in Schönwerder die Einrichtung „Natur pur". Hier werden die Bewohner rund um die Uhr ambulant betreut und haben so die Möglichkeit, völlig selbstbestimmt „in den eigenen vier Wänden" und doch nicht allein zu leben. Darüber hinaus betreibt die Sozialstation auch zwei ambulant betreute Wohngemeinschaften: „Brüssower Allee" und „Neustädter Feldmark". Hier genießen die Bewohner die Vielseitigkeit, an verschiedenen Ausflügen und Veranstaltungen betreut teilnehmen zu können.

Seniorendorf

In den neun neu gebauten und gemütlich eingerichteten Bungalows an der Neustädter Feldmark im Süden der Stadt können 45 Senioren und Seniorinnen – auch Paare, auch mit dem geliebten Haustier und auch mit eigenen Möbeln und Wohnaccessoires – in Einzelzimmern mit hohem Wohnstandard mit modernen Küchen, Bädern und Gemeinschaftsräumen ein neues betreutes individuelles Zuhause finden. Die Stadtrandlage der Häuser in ländlicher Umgebung bietet Ruhe und Entspannung und man ist trotzdem schnell in der Stadt. Dafür sorgt schon der eigens eingerichtete Fahrdienst. Das große Plus des Seniorendorfes ist das dazugehörige Schwesternhaus. Hier sind Schwestern, Pfleger und Betreuer rund um die Uhr sofort erreichbar.



Wichtiger Termin: Am 1. August 2022 findet das alljährliche Alpakafest in Schenkendorf statt!

Alljährliches Alpakafest

Jedes Jahr im Sommer veranstaltet die Sozialstation in Schenkendorf das beliebte Alpakafest. Die therapeutischen Vorteile bei der Arbeit mit den Tieren sind längst belegt und so ist es eine schöne Tradition geworden, dass Patienten und Alpakas gemeinsam feiern.

Wir suchen examinierte Pflegekräfte für unsere Teams!
Infos unter 03984/7180403



Sozialstation
Dirk Weise
Brüssower Allee 91
17 291 Prenzlau
Tel. 0 39 84/7 18 04 03
Fax 0 39 84/7 18 04 04
www.sozialstation-weise.de

Allgemeinmedizin			
Dipl.-Med. Dietmar Acksel	Baustraße 51	17 291 Prenzlau	0 39 84/25 30
FÄ Stefanie Behnke	Friedenskamp 38	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 19 57
Dr. med. Ute Finschow	Schulzenstraße 1	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 19 95
Dr. med. Ulrike Ilgert	Neustadt 24	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 19 02
Dipl.-Med. Rita Kaireitis	Richard-Steinweg-Str. 4	17 291 Prenzlau	0 39 84/20 17
Dipl.-Med. Ralf Prust	Friedenskamp 38	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 19 57
FA Lars Radeke	Uckerpromenade 17	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 44 10
Dr. med. Robert Rohsius	Schulzenstraße 1	17 291 Prenzlau	0 39 84/20 25
FÄ Anke Schiewe	Georg-Dreke-Ring 61	17 291 Prenzlau	0 39 84/64 51
Augenheilkunde			
Dr. med. Elke Kaminski	Grabowstraße 3-5	17 291 Prenzlau	0 39 84/68 87
Dr. med. Christine Slowik-Pulsack	Richard-Steinweg-Str. 4	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 79 00
Chirurgie			
Carsten Grams	Grabowstraße 32	17 291 Prenzlau	0 39 84/51 51
Diagnostische Radiologie			
Dr. med. M. Tarek Al-Ahmar	Stettiner Straße 121	17 291 Prenzlau	0 39 84/3 33 70
Frauenheilkunde & Geburtshilfe			
Dr. med. Carsten Gutzschebauch	Schenkenberger Str. 1a	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 00 34
Dipl.-Med. Andrea Herbst	Diesterwegstraße 1	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 00 30
FA Arkadius Jonczak	Stettiner Straße 121	17 291 Prenzlau	0 39 84/3 33 83
Dr. med. Alena Kiss	Grabowstraße 32	17 291 Prenzlau	0 39 84/51 52
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde			
Dr. med. Silke Nawroth	Grabowstraße 32	17 291 Prenzlau	0 39 84/83 19 00
FA Ingolf Surel	Brüssower Allee 8	17 291 Prenzlau	0 39 84/71 86 25
Innere Medizin			
FA Juliane Bensing	Friedenskamp 38	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 19 57
Dr. med. Manfred Ehrlich	Uckerpromenade 17	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 44 10
FA Arkadius Gawliczek	Stettiner Straße 121	17 291 Prenzlau	0 39 84/3 35 44

ASB-Rundumpflege

Über 28-jährige Erfahrung in der Pflege. Wir passen unsere Angebote der jeweiligen Nachfrage an.

Ambulanter Pflegedienst

- unsere Pflegekräfte sind rund um die Uhr für Sie da.
- Pflegebedürftige Menschen erhalten medizinische, pflegerische oder hauswirtschaftliche Versorgung im häuslichen Umfeld.

Tagespflegeeinrichtung „Am Uckersee"

- für ältere, pflegebedürftige Menschen. Hier werden Sie tagsüber liebevoll von Pflegefach-, und -hilfskräften gepflegt und versorgt.
- Tagsüber gemeinsam – abends zu Hause

Betreute Wohnanlage

- Wohnen auf dem ältesten Siedlungsflecken der Kreisstadt in der Nähe des Stadtzentrums.
- Unsere Pflegekräfte kommen wann immer sie gebraucht werden, stunden- oder tageweise

Arbeiter-Samariter-Bund
Kreisverband Uckermark e.V.
Grabowstraße 58 • 17 291Prenzlau
Tel. 0 39 84/80 46 52 •Fax 0 39 84/80 46 52
asb-um@t-online.de

Notrufe

Polizei	110
Rettungsdienst, Feuerwehr	112
Schutzbereich Uckermark, Polizeiwache	03 84/3 50
Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst	11 61 17
Kinder- und Jugendnotdienst	08 00/1 11 03 33
Elterntelefon, Hilfe für Familien	08 00/1 11 05 50

AWO Kreisverband Uckermark e.V.

Das rote Herz der Arbeiterwohlfahrt ist Ausdruck dessen, wofür der Verband seit nunmehr über 100 Jahren steht: Freiheit – Gleichheit – Gerechtigkeit – Solidarität – Toleranz, das sind die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt, die auch unser tägliches Handeln bestimmen. Es ist unser Anspruch, unbürokratisch, flexibel und effizient Hilfe zu leisten. Dabei stehen die Stärkung der Hilfe zur Selbsthilfe und damit die Förderung der Selbstständigkeit und Selbstbestimmung in allen unseren Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe sowie Kranken- und Altenpflege im Vordergrund.





Neben zahlreichen Beratungsstellen und sozialen Projekten betreibt die AWO Uckermark auch seit nunmehr zehn Jahren das „AWO Seniorenhaus" am Thomas-Müntzer-Platz.
Neben den 26 behindertengerechten Wohnungen im Obergeschoss befindet sich im Erdgeschoss unsere stationäre Pflegeeinrichtung mit 60 Plätzen. „Klein – aber fein!" – so die einhellige Meinung derer, die unser Haus kennen. In vier Hausgemeinschaften finden jeweils 15 pflegebedürftige Menschen ihr Zuhause und werden in familiärer Atmosphäre betreut und gepflegt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereiten täglich alle Mahlzeiten frisch zu und es können auch mal individuelle Wünsche berücksichtigt werden. Gerade das ist es, warum unser Haus so beliebt ist.
Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, die zu dieser Erfolgsgeschichte beigetragen haben!

Die Leistungen im Überblick:

- Integrationsfachdienst
- Beratung und Betreuung von Menschen mit Demenz und deren Angehörigen
- Schuldner- und Insolvenzberatung
- Beratungsstelle für Frauen in Not
- ambulante Pflege in unseren Sozialstationen Prenzlau und Templin
- Regionale Kontaktstelle für Selbsthilfe
- Schul- und Jugendsozialarbeit
- Tagespflege HADIS in Prenzlau
- ambulante Hilfen zur Erziehung
- stationäre Pflege im Seniorenhaus am Thomas-Müntzer-Platz
- teilstationäre Tagesgruppen mit Heilpädagogischer Anbindung
- Seniorenwohnen in Prenzlau, Templin und Angermünde
- Frühförder- und Beratungsstelle
- Hilfeleistungen für psychisch kranke Menschen
- Werkstätten für behinderte Menschen in Prenzlau, Schwedt, Angermünde und Pinnow
- ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Hilfebedarf



AWO Kreisverband Uckermark e. V.
www.awo-uckermark.de

AWO Uckermark Sozial- und Pflege gGmbH

AWO Kinder- und Jugendhilfe gGmbH

AWO Versorgungs GmbH
Klosterstraße 14c • 17 291 Prenzlau • Tel. 0 39 84/8 65 80

Uckermärkische Werkstätten gemeinnützige GmbH
Automeile 12 • 17 291 Prenzlau • Tel. 0 39 84/8 71 00

Innere Medizin (Forts.)			
FÄ Dörte Gest	Brüssower Allee 8	17 291 Prenzlau	0 39 84/8 30 60 46
Dr. med. Christoph Haase	Richard-Steinweg-Str. 4	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 10 72
Dipl.-Med. Rüdiger Hechler	Richard-Steinweg-Str. 4	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 10 72
Dr. med. Torsten Hofmann	Marktberg 21	17 291 Prenzlau	0 39 84/25 24
FA Rafal Jankowski	Stettiner Straße 121	17 291 Prenzlau	0 39 84/3 35 00
Dipl.-Med. Cornelia Lottermoser	Kietzstraße 1	17 291 Prenzlau	0 39 84/83 33 00
Prof. Dr. med. Axel Matzdorf	Richard-Steinweg-Str. 4	17 291 Prenzlau	01 51//44 22 24 97
FÄ Thekla Müller-Mehle	Stettiner Straße 121	17 291 Prenzlau	01 51//44 22 24 97
Dr. med. Besir Okur	Karl-Marx-Straße 2a	17 291 Prenzlau	0 39 84/8 71 40
FÄ Agata Seidel-Bielewicz	Karl-Marx-Straße 2a	17 291 Prenzlau	0 39 84/8 71 40
Dr. med. Eugenia Singer	Karl-Marx-Straße 2a	17 291 Prenzlau	0 39 84/8 71 40
Dr. med. Hanka Vallentin	Grabowstraße 32	17 291 Prenzlau	0 39 84/51 50
Dr. med. Jörg Vallentin	Grabowstraße 32	17 291 Prenzlau	0 39 84/51 50
Dr. med. Michael Weber	Grabowstraße 32	17 291 Prenzlau	0 39 84/51 58
FA Andrzej Wojciechowski	Stettiner Straße 121	17 291 Prenzlau	01 51//44 22 24 97
FÄ Anje Charlotte Zierach	Richard-Steinweg-Str. 4	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 18 27
Dr. med. Ulrike Zimmermann	Neustadt 24	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 19 02
Kieferorthopädie			
Dr. med. dent. Kerstin Neitzel	Schulzenstraße 3	17 291 Prenzlau	0 39 84/83 25 38
Kinderheilkunde			
Dr. med. Wolfgang Bähr	Grabowstraße 32	17 291 Prenzlau	0 39 84/51 53
Dipl.-Med. Detlef Reichel	Friedenskamp 38	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 19 60
Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut			
Dipl.-Psych. Jacqueline Schwarz	Uckerpromenade 19	17 291 Prenzlau	0 39 84/7 18 09 80
Nervenheilkunde			
Dipl.-Med. Arite Poser	Brüssower Allee 8	17 291 Prenzlau	0 39 84/71 95 40

Breites Spektrum an Pflege und Betreuung

Pflege zuhause kann von Hilfe bei täglichen Verrichtungen bis zu intensiver Betreuung oder Beistand in den letzten Lebenstagen gehen. Sehr beruhigend ist es, ein Team an seiner Seite zu wissen, das in jedem Fall unterstützen kann. Mit **„Ihr Pflege- und Betreuungspartner" von Anja Böhme** ist immer Hilfe zur Stelle. Das beginnt, wenn Pflege plötzlich nötig wird. Oftmals muss man in sehr kurzer Zeit die Räumlichkeiten zuhause entsprechend umgestalten und sich auf einen völlig neuen Tagesablauf einstellen. „Hier ist es dann am sinnvollsten, alles vor Ort abzuklären", weiß Anja Böhme aus langer Erfahrung. Ihr Team bietet in Prenzlau und Umgebung liebevolle Betreuung nach Wunsch und Bedarf, auch Hilfe im Haushalt und Verhinderungspflege. Wichtige Stützpunkte sind hierbei die Tagespflege in Brüssow und eine weitere in Prenzlau, die gerade entsteht. Wenn die Versorgung zuhause schwieriger wird, gibt es die Möglichkeit, in eines der schönen Zimmer der Senioren-WGs umzuziehen. Der Vorteil ist, dass hier alle Voraussetzungen für eine intensive medizinische Betreuung rund um die Uhr gegeben sind. Als einer der wenigen in der Region kann der Pflegedienst neben zahlreichen ärztliche verordneten Behandlungen auch die Spezialisierte Ambulante Palliativ Versorgung SAPV – Hilfe in den letzten Lebenstagen, anbieten.

„Ihr Pflege- und Betreuungspartner" GmbH • Anja Böhme
Schenkenberger Straße 45c • 17 291 Prenzlau
Tel. 0 39 84/8 34 80 28 • www.ihr-pflegepartner-um.de

AWO – der Mensch steht im Mittelpunkt!

Die AWO Betreuungsdienste gGmbH in Prenzlau verfolgt das Ziel, Menschen im alltäglichen Leben und auf dem Weg dorthin zurück zu begleiten und zu unterstützen.

Wohnstätte Besondere Wohnform



Die Wohnstätte in der Schwedter Straße ist für alle Menschen mit geistigen Behinderungen ab dem 18. Lebensjahr offen. In kleinen Wohngruppen von acht bis zwölf Personen wird jedem Klienten ein familienähnliches Leben zuteil. Alle Aufgaben des Alltags werden gemeinsam mit den Mitarbeitern in Selbstbestimmung wahrgenommen. Neben den vielen Freizeitangeboten in den Wohngruppen, wird allen Klienten in verschiedenen Bereichen individuelle Förder- und Beschäftigungsmöglichkeit angeboten. Diese Vielfalt bietet eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung. **Tel. 0 39 84/8 35 95 20**

Ambulantes Wohnen

Es werden verschiedene Möglichkeiten des ambulant betreuten Wohnens angeboten. Diese bieten Menschen mit kognitiver oder seelischer Beeinträchtigung und/oder psychischer Erkrankung ein Zuhause und die nötige Unterstützung. Die betreuten Wohngemeinschaften befinden sich in normalen Mietshäusern. Die zentrale Lage bietet optimale Voraussetzungen für die Bewohnerinnen und Bewohner. Kulturelle Einrichtungen, Einkaufsmöglichkeiten und Gaststätten sind nah und bieten die Möglichkeit der Teilhabe für jeden. Eine Betreuung in der eigenen Wohnung stellt ebenfalls ein Angebot dar. Dies erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet und das nähere Umland. Durch Förderung, Assistenz und Anleitung sollen die betreuten Personen zu eigenverantwortlicher Lebensgestaltung ermutigt und befähigt werden. Gemeinsame kulturelle Höhepunkte und individuelle Freizeitgestaltung sind, neben der Unterstützung im Alltag, ebenfalls Inhalt der gemeinsamen Arbeit. Die qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren sich in ihrer Arbeit an den unterschiedlichen Bedürfnissen, persönlichen Zielen und Wünschen jedes Einzelnen. **Tel. 0 39 84/71 92 48**



Begleitete Elternschaft

Das Betreuungsangebot der Begleiteten Elternschaft richtet sich an volljährige Mütter und Väter mit geistigen Behinderungen, die Hilfe beim Bewältigen ihres Alltags und dem Leben mit ihren Kindern benötigen. Vorausgesetzt wird ein gewisses Maß an Selbständigkeit und Stabilität, die das Leben in einer eigenen Wohnung ermöglichen. Als verbindliche Grundlage der Betreuung findet in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und dem Sozialamt eine gemeinsame Hilfeplanung mit regelmäßigen Hilfeplangesprächen statt. Die AWO bietet hochmotivierte und fachlich ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Betreuungsangebot flexibel sowie an den individuellen Bedarf angepasst gestalten und einen liebevollen Umgang mit den Kindern garantieren. Sie unterstützen mit Beratung, Motivation, Anleitung und Hilfe in allen alltagspraktischen Fragen. **Tel. 0 39 84/719 91 94**



AWO Betreuungsdienste gGmbH • Wohn- und Betreuungsverbund Uckermark
Dr.-Wilhelm-Külz-Straße 13a • 17 291 Prenzlau • Tel. 0 39 84/8 33 37 36 • Fax 0 39 84/8 34 95 83
Ansprechpartnerin Simone Tetzlaff • simone.tetzlaff@awo-betreuungsdienste.de

Neurochirurgie			
FA Bassam Abdullah	Grabowstraße 32	17 291 Prenzlau	0 39 84/69 10 10
Neulogie			
Dr. Adrian Arkadiusz Zywica	Brüssower Allee 8	17 291 Prenzlau	0 39 84/8 32 65 87
Orthopädie			
Dipl.-Med. Thomas Bergemann	Brüssower Allee 8	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 77 70
FA Ronald Fähling	Richard-Steinweg-Str. 4	17 291 Prenzlau	0 39 84/24 75
Psychiatrie und Psychotherapie			
Dr. med. Jürgen Hein	Rosa-Luxemburg-Str. 21	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 86 04
Psychologischer Psychotherapeut			
Dipl.-Psych. Fabienne Kosak	Kleine Friedrichstraße 1	17 291 Prenzlau	0 15 75/1 55 54 90
Dipl.-Psych. Ines Krusche	Brüssower Allee 8	17 291 Prenzlau	0 39 84/83 36 38
Dipl.-Psych. Sarah Schnabel	Kleine Friedrichstraße 1	17 291 Prenzlau	01 60/91 72 14 27
Dipl.-Psych. Linda Ruiz Villasenor	Baustraße 8	17 291 Prenzlau	01 79/4 90 68 85
Psychotherapeutisch tätiger Arzt			
FA Hans-Jürgen Boldt	Straße des Friedens 25	17 291 Prenzlau	0 39 84/7 19 98 90
Urologie			
Dipl.-Med. Renee Niemetz	Richard-Steinweg-Str. 4	17 291 Prenzlau	0 39 84/66 68
Zahnmedizin			
ZA Jochen Andreas Beimler	Grabowstraße 32	17 291 Prenzlau	0 39 84/51 54
ZÄ Elke Brehmer	Neubrandenburger Str. 83	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 44 55
Dr. med. dent. Robert Krause	Friedrichstraße 36	17 291 Prenzlau	0 39 84/21 33
Dipl.-Stom. Gerd Krause	Baustraße 2a	17 291 Prenzlau	0 39 84/24 30
Dipl.-Stom. Kerstin Mamat	Steinstraße 30	17 291 Prenzlau	0 39 84/62 39
Dr. med. Edwin Nauschütz	Stettiner Straße 17	17 291 Prenzlau	0 39 84/7 12 51
Dipl.-Stom. Andreas Persch	Neustadt 20	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 89 70
ZÄ Mandy Rothenburg	Georg-Dreke-Ring 56g	17 291 Prenzlau	0 39 84/67 23
ZÄ Judith Schmitz-Rehfeld	Grabowstraße 30	17 291 Prenzlau	0 39 84/25 50
ZA Frank-Eric Siebert	Neustadt 38	17 291 Prenzlau	0 39 84/80 68 46

VOLKSSOLIDARITÄT

Landesverband Brandenburg e. V. Verbandsbereich Uckermark









- Sozialstation für ambulante Pflegedienstleistungen und hauswirtschaftliche Versorgung (Angermünde, Prenzlau, Templin, Schwedt, Gartz/Oder)
- Servicebüros für allgemeine soziale Beratung (Schwedt, Templin, Prenzlau)
- Wohngemeinschaften/Wohnen mit Service (Angermünde, Templin, Tantow)
- Begegnungsstätten (Angermünde, Prenzlau)
- MehrGenerationenHäuser (Schwedt, Lychen)
- Freiwilligenagenturen für ehrenamtliches Engagement
- Kindertagesstätten (Angermünde, Gartz/Oder, Tantow)
- Psychosoziale Kontakt- und Beratungsstellen (Prenzlau, Templin)
- Tagesstätte für Menschen mit seelischer Behinderung (Prenzlau, Schwedt)
- ambulant betreute therapeutische Wohngruppe (Prenzlau, Templin, Schwedt)
- ambulant betreutes Einzelwohnen für chronisch psychisch kranke Menschen (uckermarkweit)
- ambulante Hilfen zur Erziehung – Beratung, Gruppenarbeiten, Familienhilfe etc. (uckermarkweit)

Miteinander • Füreinander

Sozialstation Uckermark, Straße des Friedens 5a, 16278 Angermünde, Tel.: 0 33 31-2 36 52, Fax: 0 33 31-7 29 89 49

Sozialstation Prenzlau, Kietzstraße 1, 17291 Prenzlau, Tel.: 0 39 84-71 91 80, Fax: 0 39 84-83 27 72

Sozialstation Templin, Obere Mühlenstraße 4a, 17268 Templin, Tel.: 0 39 87-20 00 55 5, Fax: 0 39 87 - 20 89 86

Sozialstation Schwedt, Lindenallee 34, 16303 Schwedt/Oder, Tel.: 0 33 32-25 10 77, Fax: 0 33 32-83 53 63

Amb. Pflegedienst Gartz, Pommernstraße 145, 16307 Gartz/Oder, Tel.: 03 33 32-87 05 00, Fax: 03 33 32-87 05 01

Volkssolidarität LV Brandenburg e.V. Uckermark • Geschäftsstelle • Straße des Friedens 5 a • 16278 Angermünde • Tel.: 0 33 31-3 24 35 • Fax: 0 33 31-2 36 49 • E-Mail: uckermark@volkssolidaritaet.de

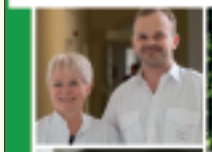
Krebsberatungsstelle Uckermark

Die Diagnose Krebs ist für viele Betroffene und Angehörige eine einschneidende krisenhafte Lebenserfahrung, die Gefühle wie Hilflosigkeit, Niedergeschlagenheit und Angst auslösen und zu schwerwiegenden Veränderungen in fast allen Lebensbereichen führen kann.
Die Krebsberatungsstelle, dessen Träger das Medizinisch-Soziale-Zentrum Uckermark der Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH (GLG) ist, versteht sich als ein ganzheitliches, kostenfreies und niederschwelliges regionales Beratungsangebot für alle an Krebs erkrankte Menschen und deren Angehörige. Die Beratungsleistung bezieht sich auf psychosoziale Leistungen, die insbesondere Information, Beratung, Psychoedukation, Krisenintervention und Begleitung beinhaltet.
Ansprechpartnerin und Beraterin der Krebsberatungsstelle ist Katrin Döbler, die seit über 20 Jahren bereits in der Kinder- und Jugendhilfe arbeitet. Sie unterstützt als Psychologische Beraterin und Palliativberaterin Menschen in akuten Belastungssituationen und erarbeitet gemeinsam mit den Ratsuchenden Wege aus der Krise.

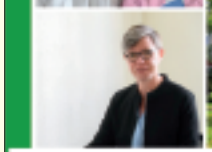


Krebsberatungsstelle Uckermark
(im Krankenhaus Prenzlau)
Katrin Döbler
Stettiner Straße 121 • 17291 Prenzlau
Tel. 0 39 84/3 31 07
katrin.doebler@krankenhaus-prenzlau.de
Telefonische Sprechzeiten
Dienstag und Freitag von 10 bis 12 Uhr
Mittwoch von 10 bis 14 Uhr

GLG Kreiskrankenhaus Prenzlau









- Innere Medizin
- Altersmedizin
- Anästhesiologie, Intensiv- und Schmerztherapie, Notfallzentrum
- Allgemein- u. Viszeralchirurgie
- Unfallchirurgie und Orthopädie
- Gynäkologie
- Kardiologie/Diabetologie
- Gastroenterologie
- Physiotherapie/Ergotherapie
- Ambulante Operationen
- Zentrum für plastisch-ästhetische Chirurgie
- + Krebsberatungsstelle Uckermark
- + Suchtberatungsstelle Prenzlau

Medizinisch-Soziales Zentrum Uckermark gGmbH
GLG Kreiskrankenhaus Prenzlau
Stettiner Straße 121 . 17291 Prenzlau. Telefon 03984 33-0 .

Erfahren Sie mehr unter:
www.glg-gesundheit.de

Die GLG Ambulante Pflege tut mehr ... für Ihre Gesundheit!

Die GLG Ambulante Pflege & Service GmbH ist eine Tochtergesellschaft der GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH. Ihre Mitabeiter und Mitarbeiterinnen sind täglich für ihre Patienten da, selbstverständlich auch an den Wochenenden und Feiertagen mit 24-stündiger Rufbereitschaft. Examinierte Pflegefachkräfte, Pflegekräfte und Familienpflegerinnen gehören zum freundlichen und kompetenten Pflegeteam. Dessen Ziel ist es, die ärztliche Behandlung zu unterstützen, den Krankenhausaufenthalt zu verkürzen oder gar ganz zu vermeiden. Es tut alles dafür, dass die Patienten so schnell wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung genesen können und ihre Selbstständigkeit erhalten bleibt.

Leistungen der GLG Ambulante Pflege

1. Behandlungspflege nach ärztlicher Verordnung
Beispielsweise Wundverbände aller Art, Injektionen, Medikamente verabreichen, Blutdruck- und Blutzuckerkontrollen, Katheterpflege und -wechsel und vieles mehr.

2. Grundpflege nach individueller Vereinbarung
Beispielsweise Körperpflege, Lagern, Essen reichen, Mobilisation, Begleitung zum Arzt.

3. Hauswirtschaftliche Versorgungen
Beispielsweise Einkaufen, Reinigen der Wohnung, Besorgungen.

4. Beratungsbesuche nach §37 Abs. 3 SGB XI
Benötigte Beratungsbesuche zur Anspruchswahrung von Pflegegeld.

5. Urlaubs- und Verhinderungspflege
Übernahme von Verhinderungspflege, die jedem zusteht, der seine Angehörigen selbst pflegt und eine kurzzeitige Entlastung benötigt.



Modernste Technik unterstützt eine effektive Behandlungspflege.


Im Einsatz für Ihre Gesundheit – die Teams der Ambulante Pflege und Service der GLG.

6. Betreuungsangebote
Individuelle Betreuung nach Wunsch im Rahmen der den Pflegenden zustehenden Entlastungsleistung nach §45 SGB XI in Höhe von 125 Euro pro Monat, beispielsweise Spaziergänge, gemeinsames Einkaufen, Begleitung zu Terminen und anderes.

7. Weitere Beratung
Beratung zur Pflege und deren Beantragung, Begutachtung und/oder Finanzierung, Pflegehilfsmittel und Medizintechnik.

8. Organisation
Beispielsweise von Hausnotrufsystemen, Fahrdiensten und die Vermittlung von Fußpflege oder Friseur.

9. Außerklinische Intensivpflege bis zu 24 Stunden am Tag
Beispielsweise bei einer erforderlichen Heimbeatmung werden die Patienten durch speziell ausgebildete Pflegefachkräfte, bis zu 24 Stunden täglich, liebevoll in ihrer Häuslichkeit oder einer Intensivpflege Wohngemeinschaft betreut. Im Kreiskrankenhaus Prenzlau befindet sich die neue Intensiv-Wohngemeinschaft. Sie ist modern eingerichtet und die drei Bewohner können im Bedarfsfall auf alle Vorzüge des Krankenhauses zurückgreifen.


Die Intensivpflege-Wohngemeinschaft im Kreiskrankenhaus Prenzlau.


Jederzeit einsatzbereit – bis zu 24 Stunden am Tag.

10. Wohnen in einer Wohngruppe
Selbstbestimmt in der eigenen Wohnung leben und trotzdem Hilfe und Unterstützung auf Abruf erhalten – in den Wohngemeinschaft der GLG Ambulante Pflege ist auch dies möglich. Besondere Pluspunkte: Privates, altersgerechtes Wohnumfeld, nützliche Pflege und Dienstleistungen sowie Gemeinschaftsaktivitäten. Die Senioren WG in der Robert-Koch-Straße in Eberswalde bietet Platz für neun Bewohner. Sie verfügen über ein eigenes Zimmer, wahlweise mit Balkon. In der Senioren WG auf dem Pflegecampus in der Angermünder Altstadt können auf zwei Etagen zwölf Bewohner wohnen.

GLG Ambulante Pflege & Service

GLG - Ambulante Pflege & Service GmbH

EBERSWALDE · ANGERMÜNDE · PRENZLAU

Beratungsbüro GLG Ambulante Pflege & Service
17291 Prenzlau
Stettiner Straße 121
(Kreiskrankenhaus)
Tel. 03984/33302

Grüne Sanitas
Gesundheit mit uns



1997 – 2022

25 Jahre Grüne Sanitas

© worldmoves.de

Die Geburt des Sanitätshauses am **2. April 1997** war genau an meinem 19. Geburtstag. Zu dieser Zeit dachte ich noch nicht daran, einmal der Geschäftsführer zu werden. Damals bestand der Wunsch, Pharmazie zu studieren und später in die Fußstapfen meiner Mutter zu treten. Ein Jahr später ging es dann nach Greifswald zum Studium.
Zu der Zeit startete im Ärztehaus, in der Richard-Steinweg-Straße 4, eine Erfolgsgeschichte. Unsere Kundinnen und Kunden fanden hier Apotheke, Reformhaus und Sanitätsfachgeschäft unter einem Dach und wurden mit allen wichtigen Produkten rund um die Gesundheit versorgt. Zu Beginn verkauften wir hauptsächlich Pflegehilfsmittel, Bandagen und Kompressionsstrümpfe.
2011 war dann so ein Jahr, wo man sich entscheiden musste. Was war passiert? Als Unternehmer hat man leider manchmal auch unangenehme Entscheidungen zu treffen. Das Reformhaus stagnierte in der Entwicklung und die Perspektiven für die Zukunft sahen nicht gut aus. Die Biobäckerei LEW mit ihrem Naturkostladen und auch die großen, regionalen Einkaufsmärkte mit ihren Naturkostabteilungen waren starke Wettbewerber. Schweren Herzens kam der Entschluss, unser Reformhaus dauerhaft zu schließen.
Aber wo eine Sache endet, wird wieder Platz für neue Ideen. Und so bekam das Sanitätshaus die Chance zu wachsen. Wir entschieden uns, den Rehabereich neu in das Sanitätshaus einzuführen und die Versorgung mit Rollstühlen, Pflegebetten, Badewannenliftern und insbesondere mit Inkontinenzmaterialien abzusichern. Es war ein Wagnis, schließlich gab es schon zwei Sanitätshäuser in Prenzlau. **Unsere Vision**: wir bieten einen Service, den die anderen nicht haben, auch wenn es wirtschaftlich riskant war. Wir versorgen die Uckermark mit Inkontinenzmaterial. Das war Klinkenputzen pur, aber kam bei den Kundinnen und Kunden sowie den Pflegediensten sehr gut an. Wir bauten Vertrauen und schnell einen größeren Kundenstamm auf. Eine tolle Hilfe ist und bleibt selbstverständlich die »Grüne Apotheke« im Haus. Kurze Wege und viele Synergien erleichtern die Entwicklung. Auch unsere »Grüne Akademie« machte sich schnell einen guten Namen. Mit speziellen Fachvorträgen bieten wir Pflegediensten und Interessent*innen einen echten Mehrwert und hatten teilweise über 100 Teilnehmende pro Veranstaltung.
Auch die Kollegen und Kolleginnen aus der »Grünen Apotheke« halfen und helfen beim Aufbau der »Grünen Sanitas« mit, sie übernehmen Verantwortung und finden immer eine gute Lösung. Am **1. Januar 2019** war es dann so weit – aus dem »Sanitas Sanitätsfachgeschäft« wurde die »Grüne Sanitas GmbH« mit mir als Geschäftsführer. Zwei Firmen zu führen ist eine große Verantwortung. Deshalb unterstützt mich Sybille Fulbrecht, als meine Assistentin, nun seit dem 1. Februar 2020 und leitet gemeinsam mit mir die »Grüne Sanitas«.
Im Team können wir uns noch wie gestern an die aufregende Anfangszeit erinnern. Das erste Pflegebett mit der Reha-Nummer 1 existiert immer noch. Das werden wir unbedingt behalten.

Es gibt noch so viel zu erzählen, so viel Danke zu sagen. So viel Vorfreude auf die kommende Zeit. Also vielen, vielen Dank für Ihr Vertrauen in uns und unsere Werte: Kundenorientierung, Respekt, Anstand, Nächstenliebe und Zusammenhalt – sowie einen großen Dank an das gesamte Team.

Richard Kranz

Ihr/Euer Michael Kranz



Grüne Sanitas GmbH Sanitätsfachgeschäft · Geschäftsführer Michael Kranz · Richard-Steinweg-Straße 4 · 17291 Prenzlau · www.gesundheitszentrum-kranz.de

Pflege Anker spezialisierter Intensivpflegedienst



Das Angebot der 24-Stunden Beatmungspflege und Intensivpflege in Wohngemeinschaften richtet sich an die Menschen, die einer rund-um-die-Uhr intensivpflegerischen Betreuung bedürfen, invasiv mit einem Heimbeatmungsgerät beatmet werden oder eine nichtinvasive Maskenbeatmung benötigen. Trotz vieler unterschiedlicher Ursachen und Krankheitsbilder und den damit verbundenen Einschränkungen, ist weiterhin ein selbstbestimmtes Leben und Wohnen möglich. Die Wohngemeinschaften sind barrierefrei und großzügig geschnitten.

Jeder Bewohner verfügt über ein Einzelzimmer mit kleiner Terrasse, das auf Wunsch nach individuellen Vorstellungen eingerichtet werden kann. Über 40 Mitarbeiter mit Zusatzqualifikationen wie außerklinische Beatmungspflege und Palliativ Care, versorgen in den drei Wohngemeinschaften intensivpflichtige, teilweise beatmete Patienten in Prenzlau und Templin.

Durch den Einzug in eine Wohngemeinschaft in ein Einzelzimmer, welches individuell gestaltet werden kann, hat der Patient ein Gefühl von zu-Hause-sein.



Ergebnis durch Intensive Pflege in Zusammenarbeit mit Logopäden, Bewohnerin kann trotz Heimbeatmung wieder Essen und die Lebensqualität verbesserte sich sehr.

Die Einrichtung der Pflege-Anker-Wohngemeinschaften ist so konzipiert, dass sie alle von den Krankenkassen verlangten Anforderungen erfüllt und somit die optimale Versorgung gewährleistet.

Zurück ins Leben

Geschäftsführerin und Pflegedienstleiterin Dorit Schauer: „Die uns anvertrauten schwerstkranken und behinderten Bewohner wieder in den Alltag zu integrieren und durch unsere Pflege mehr Lebensqualität in einem häuslichen, familiären Umfeld zu ermöglichen, ist Inhalt unseres Leitbildes und Ziel unserer fürsorglichen Ressourcen orientierten Pflege."

Umfang der Pflege

Die Versorgung und Überwachung der Patienten ist individuell sehr unterschiedlich.
Bei tracheotomierten, beatmungspflichtigen Patienten, steht die fachgerechte medizinische Versorgung, die Überwachung der Beatmungsparameter, sowie die optimale Sauerstoffversorgung im Vordergrund.



Die Pflege und Betreuung in kleinen WGs hat sich bewährt.

Durch die Unterstützung von Physio-, Ergo- und Logotherapeuten, die regelmäßig in die Einrichtung kommen, wird sehr oft eine Verbesserung der Lebensqualität erreicht. Mit Hilfe dieser Spezialisten werden die Patienten mobiler, lernen wieder sprechen und können auch wieder oral Nahrung zu sich nehmen.



Die vorbildliche Intensivpflege hilft natürlich dem Patienten, entlastet aber auch die Angehörigen.

In der Einrichtung haben auch Patienten und deren Angehörige die Möglichkeit bei einem Aufenthalt, den Umgang mit der Trachealkanüle und die selbständige Versorgung zu erlernen um dann wieder gemeinsam zu Hause leben zu können.

Wohngemeinschaft für ein besseres Leben

Nach langjähriger Tätigkeit als Intensivschwester entschloss sich Dorit Schauer in die Selbständigkeit zu gehen um intensivpflichtigen Patienten die Möglichkeit der individuellen Versorgung und liebevollen Betreuung zu geben. „Bei der Versorgung in großen Einrichtungen und der hohen Anzahl von Patienten und dem geringen Personalstand, war für mich keine zufrieden stellende Pflege möglich," erklärt Dorit Schauer. „Deshalb hat sich der Pflege Anker auf die 24 Stunden Intensivpflege in kleinen, familiären Wohngemeinschaften spezialisiert. Die Begleitung der Angehörigen vom Erstgespräch bis zum Einzug ist dabei genauso wichtig und in meinen Augen notwendig, wie die persönliche Übernahme des Patienten aus der Klinik. Der Besuch der Angehörigen sowie die regelmäßige Kommunikation zwischen Pflegekraft und Angehörigen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit."

Pflege Anker
Brüssower Straße 9
17 291 Prenzlau
Tel. 01 62/8 96 02 54
www.pflege-anker-prenzlau.de

Gesucht & gefunden auf der Engagementplattform

FREIWILLIG IN PRENZLAU

„Von nüscht kommt nüscht“ lautete der Spruch auf dem großflächigen Bushaltestellen-Plakat, mit dem die Freiwilligenagentur Prenzlau+Umgebung Anfang des Jahres auf sich aufmerksam machte. „Die Mittel dafür kamen aus der Staatskanzlei zur Unterstützung einer Kampagne der Landesarbeitsgemeinschaft der Brandenburger Freiwilligenagenturen. Denn im Land ist man nach wie vor von dem überzeugt, was der einstige Ministerpräsident Brandenburgs, Matthias Platzeck, sagte: Jede Kommune, die eine Freiwilligenagentur hat, sollte diese hüten wie einen Schatz“, sagt Katja Neels von der Freiwilligenagentur Prenzlau+Umland der Bürgerstiftung Barnim Uckermark. Letztes Jahr wurden die Agentur und die dazugehörige Engagement-Plattform aus der Taufe gehoben – mittlerweile gab es schon einige erfolgreiche Vermittlungen. Dass man einen langen Atem würde haben müssen, war von Anfang an klar. Die Strukturen sind in der Uckermark anders als beispielsweise in Eberswalde, wo die Bürgerstiftung mit der Freiwilligenagentur seit Jahren erfolgreich aktiv ist. „Es gibt aber auch in Prenzlau Menschen, die nach einer Aufgabe suchen“, meint Neels und verweist auf Renate Rapsch, die nach vielen Jahren wieder nach Prenzlau zurückkehrte, sich bei ihr meldete und nun in der Begegnungsstätte „Diester“ mit anpackt. „Menschen, die nicht mehr beruflich aktiv sind, auf das Aktivsein aber nicht verzichten wollen, sprechen wir ebenso an wie die Jüngeren.“ So soll einer der künftigen Schwerpunkte der Freiwilligenagentur Prenzlau+Umland die Förderung des Engagements für, von und mit Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien sein.“ Wie steht es um das junge Engagement in unserer Region? Welches Engagement finden junge Menschen wichtig? Was wünschen sie sich von Gemeinnützigen und von Ehrenamtlichen? Wo würden sie sich selbst einbringen? Was müsste verändert werden, damit sie sich einbringen? – Es geht darum, diese Fragen zu beantworten, Ideen zu entwickeln. Beispielweise Freiwilligentage und Social Days zum Reinschnuppern in verschiedene Engagementfelder. „Aber auch Kooperationen mit Unternehmen, die ihre Auszubildenden über den Tellerrand blicken lassen möchten, sind denkbar.“ Daneben plant die Freiwilligenagentur Angebote zur Qualifizierung und Beratung von Vereinen und Co im Hinblick auf junges Engagement. Geplant ist ein Modellprojekt, für das Mittel beantragt werden. Überhaupt das Geld: Um mit der Agentur und der Plattform an den Start zu gehen, wurden Fördermittel der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt und der Stadt Prenzlau eingesetzt; die Stadt unterstützt die Agentur langfristig mit der Bereitstellung von Geld für die technischen Kosten der Plattform sowie Unterstützung in der Pressearbeit. Die Brandenburger Staatskanzlei stellt in diesem Jahr Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Um die Freiwilligenagentur langfristig arbeitsfähig zu machen, reicht das jedoch nicht aus. „Wir sind also permanent auf der Suche nach Fördermöglichkeiten oder idealerweise nach einer verlässlichen institutionellen Unterstützung“, so Neels. „Und da sind wir wieder bei dem Spruch ‘Von nüscht kommt nüscht’“, fügt sie schmunzelnd hinzu. Der beziehe sich nicht allein auf das Geld. „Vom Engagement lebt unsere Gesellschaft. Wir brauchen Menschen, die sich engagieren, denen andere wichtig sind, die etwas teilen wollen. Vieles, was wir für selbstverständlich halten, wäre sonst nicht möglich.“

Bürgerstiftung BarnimUckermark
Projektbüro und Freiwilligenagentur Prenzlau+Umland
Tel. 0 39 84/9 38 90 10 • Mobil 0 15 20/1 85 81 56
Diesterwegstraße 6 (2. OG) • 17 291 Prenzlau
freiwillig-pz@buergerstiftung-barnim-uckermark.de • www.freiwillig-in-prenzlau.de



Mitmachen, dabei sein, etwas bewegen – Es gibt viele Möglichkeiten, um sich zu beteiligen

engagiertestadt

Ist das schon Bürgerbeteiligung, wenn ich zur Stadtverordnetenversammlung gehe und mich bei der Einwohnerfragestunde zu Wort melde, weil ich etwas wissen will? Aber ja! Bürgerbeteiligung hat viele Formen. Besonders spannend wird es dort, wo Ansichten ausgetauscht werden, wo man vielleicht auch unterschiedlicher Meinung ist, lebhafte Gespräche, auch Diskussionen entstehen; dort, wo sich etwas bewegt, wo es lebendig ist und es am Ende einen Konsens gibt und alle mit dem Gefühl nach Hause gehen, dass jetzt etwas losgeht.

Im vergangenen Jahr haben mehr als 20 Interessierte aus Prenzlau und umliegenden Gemeinden an einem über den Lokalen Aktionsplan Demokratie Uckermark geförderten Projekt der Ländlichen Arbeitsförderung Prenzlau e.V. und der Stadt Prenzlau an Moderationsworkshops teilgenommen. Künftig wollen sie sich bei Bürgerdialogen und verschiedenen Formaten der Bürgerbeteiligung als Moderierende einbringen. Sie stehen in den Startlöchern, wollen, dass es losgeht. „Das wird es auch“, sagt Alexandra Martinot. Die Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt ist zugleich Sprecherin für das Netzwerk Engagierte Stadt Prenzlau. „Das lokale Netzwerk bauen wir zurzeit auf. Mit Engagierten aus den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft: aus Vereinen, Unternehmen, Organisationen. Mit dabei sein sollen auch interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich einbringen und für die Stadt etwas bewegen wollen.“ Gerade wird in Prenzlau an der Entwicklung eines neuen Stadtleitbildes gearbeitet. – Eine gute Gelegenheit, um miteinander im öffentlichen Diskurs darüber nachzudenken, wie sich die Stadt in den kommenden zehn, zwanzig, dreißig Jahren entwickeln soll, was sich die hier lebenden Menschen wünschen. Es gab Interviews, die die Prozessbegleiter Davide Brocchi und Severin Caspari mit sehr unterschiedlichen Gesprächspartnern, die in Prenzlau leben oder in der Stadt aktiv sind, führten. „Sobald diese ausgewertet und Themenschwerpunkte aus den sehr unterschiedlichen Interviews abgeleitet sind, werden wir mit verschiedenen Formaten der Bürgerbeteiligung starten.“



Die Aktiven aus dem Moderationspool stecken quasi in den Startlöchern. Sie wollen Bürgerdialogformate begleiten.



Die Mitglieder des KJB packen auch selbst mit zu. Hier beim Cleanup auf der Blühwiese am Schwarzen Weg.

Neuland betritt man damit nicht. „Bürgerbeteiligung beinhaltet unter anderem, sich selbst zu informieren und informiert zu werden. Auch, sich mit Fragen, Anregungen oder Kritik einzubringen, ist Bürgerbeteiligung. Das funktioniert über die Vorschlagsbox vor dem Rathaus oder per Mail ebenso wie in den Sprechstunden des Bürgermeisters online und in Form von Treffen in der Begegnungsstätte „Diester“. Beispiele sind ebenfalls die Miteinander-Markttage, die seinerzeit stattfanden. Auch das Bürgerbudget ist eine Form von Bürgerbeteiligung. Spannend wird es vor allem aber dann, wenn man sich in größeren Gruppen austauscht, Visionen entwickelt, Vorschläge erarbeitet.“ Genau darum soll es künftig noch mehr gehen. „Und dann ist da noch die Fragestellerei. Wir haben vor, mit großen Tafeln, auf denen die unterschiedlichsten Fragen zu lesen sind, im öffentlichen Raum für Aufmerksamkeit zu sorgen und die Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen.“

Beteiligung kann aber auch heißen, sich bei etwas zu beteiligen. Diese Möglichkeit gibt es seit mehreren Jahren bereits in der städtischen Begegnungsstätte „Diester“. Hier ist ein Ort offener Begegnungen entstanden. Es gibt das Erzähl-Café, Ehrenamts-Stammtische und Workshops und zweimal wöchentlich ist die Kleiderkammer geöffnet. Selbsthilfegruppen treffen sich, für Musikunterricht und Nachhilfe werden die Räume genutzt, hier findet das Frauenfrühstück der Bürgerstiftung Barnim Uckermark statt und das Coworking hat sich als Angebot des flexiblen Arbeitens herumgesprochen. Für viele, die freiwillig mit zupacken wollen, ist das „Diester“ zur Anlaufstelle geworden. „Das haben wir wieder gemerkt, als vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine Spenden gesammelt wurden“, sagt Integrationsbeauftragte Michaela Werner-Meißner. Auf der Etage des „Diester“ hat auch der Kinder- und Jugendbeirat seine Räume. Der plant von hier aus seine Projekte. Um nur drei davon herauszupicken: Die Holzgeräte auf dem Spielplatz am Elisabethgarten – der nach Anregungen des KJB erneuert wurde –sollen im Frühjahr in einer öffentlichen Aktion einen Farbanstrich bekommen. Nebenan lassen die jungen Leute eine Blühwiese – eine Idee aus dem Kinder- und Jugendbudget – entstehen und sie laden die Jüngsten ab diesem Frühjahr zu einem Spielplatzcheck ein. Was Miriam, Denis, Henriette, Hannah, Aileen, Lukas, Nico und die KJB-Vorsitzende Lilli-Maxin eint, ist das Engagement für ihre Stadt und dafür, dass sie für Kinder und Jugendliche noch mehr an Attraktivität gewinnt und deren Belange Berücksichtigung finden. Darum geht es auch dem Beirat für Menschen mit Behinderung: sich für die Bedürfnisse derer einzusetzen, deren Interessen sie vertreten. In diesem Falle von Menschen mit Handicaps. „Wir beraten, unterstützen und helfen weiter. Kurzum: Wir sind Ansprechpartner“, sagt die Beiratsvorsitzende Sigrid Bergansky. „Ein Schwerpunkt ist es, dazu beizutragen, dass Barrieren abgebaut werden. Bauliche genauso wie solche in Köpfen, wenn es um Vorbehalte gegenüber Menschen mit Behinderung geht. So verstehen wir Inklusion.“ Geht es um die Belange rund um den Sport, so ist der Sportbeirat die erste Adresse. „Wir setzen uns ein für den Sport“, bringt es der Vorsitzende Norbert Wollin auf den Punkt. Im Mittelpunkt stehe dabei die Gleichbehandlung der Vereine. „Es geht aber



Auch das Agenda-Diplom ist ein gutes Zeichen für Beteiligung in Prenzlau. Vom Seniorenbeirat über die Polizei bis hin zu unterschiedlichen Firmen machen hier viele mit.

weiter S. 44

auch um Fördergelder aus dem ‚Prenzlauer Profil'. Wenn die verteilt werden, zählt unsere Stimme." Aber nicht nur dort. Denn auch wenn es irgendwo hakt und klemmt und Sportvereine mit ihren Anliegen nicht so recht weiterkommen, kümmert sich der Beirat. Last but not least ist der Seniorenbeirat zu benennen. Dass sein Augenmerk der älteren Generation gilt, liegt auf der Hand. Er verstehe sich, so heißt es aus dem Beirat, „als Bindeglied zwischen Politik, Verwaltung und älteren Menschen" und sichere die Teilhabe von Seniorinnen und Senioren am politischen Geschehen. Dabei vermittle er die Interessen und Forderungen älterer Menschen an Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. „Das ist natürlich kein Selbstläufer, sondern verlangt Interesse und Willen von allen Beteiligten." Mehrmals jährlich organisiert der Seniorenbeirat Veranstaltungen. Vom Herbstfest mit Infoständen, Programm und Tanz bis hin zum Treffen der Generationen. Zur Stelle sind die Beiratsmitglieder aber auch, wenn es darum geht, Kuchen zu backen für das Hoffest im „Diester" oder mit Kindern gemeinsam zu kochen beim Agenda-Diplom. Apropos: Das Agenda-Diplom und Agenda-Plus gehören im besten Sinne auch zu dem, was man unter dem Stichwort „Beteiligung" verbuchen kann. Denn wer hier als Partner mitmacht, beteiligt sich und sorgt dafür, dass sich in Prenzlau etwas bewegt.

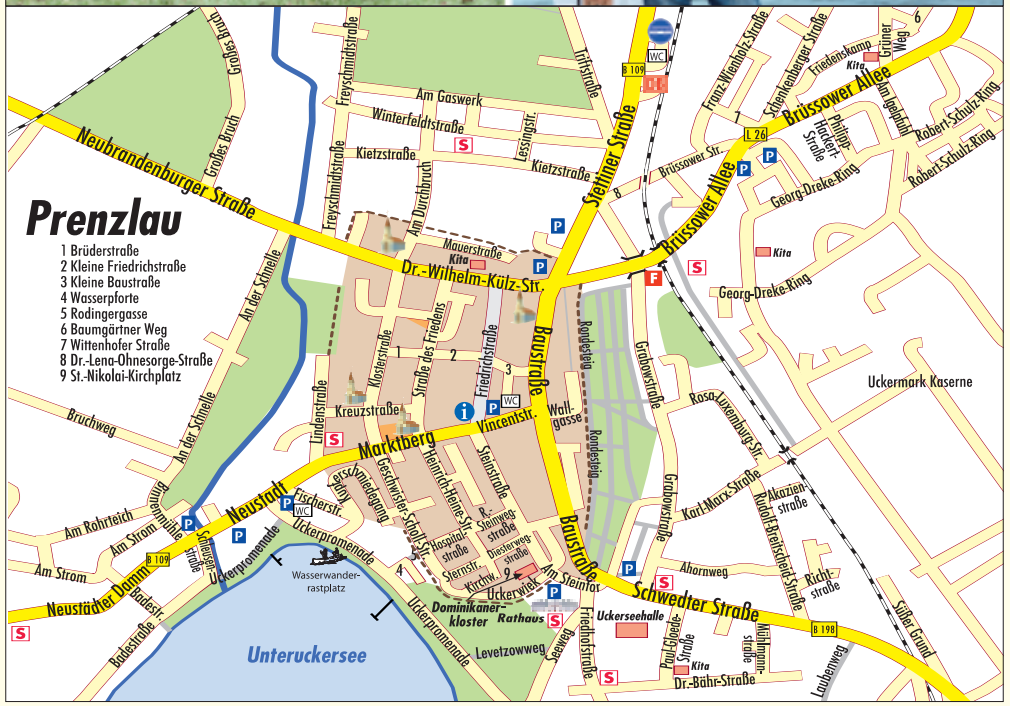


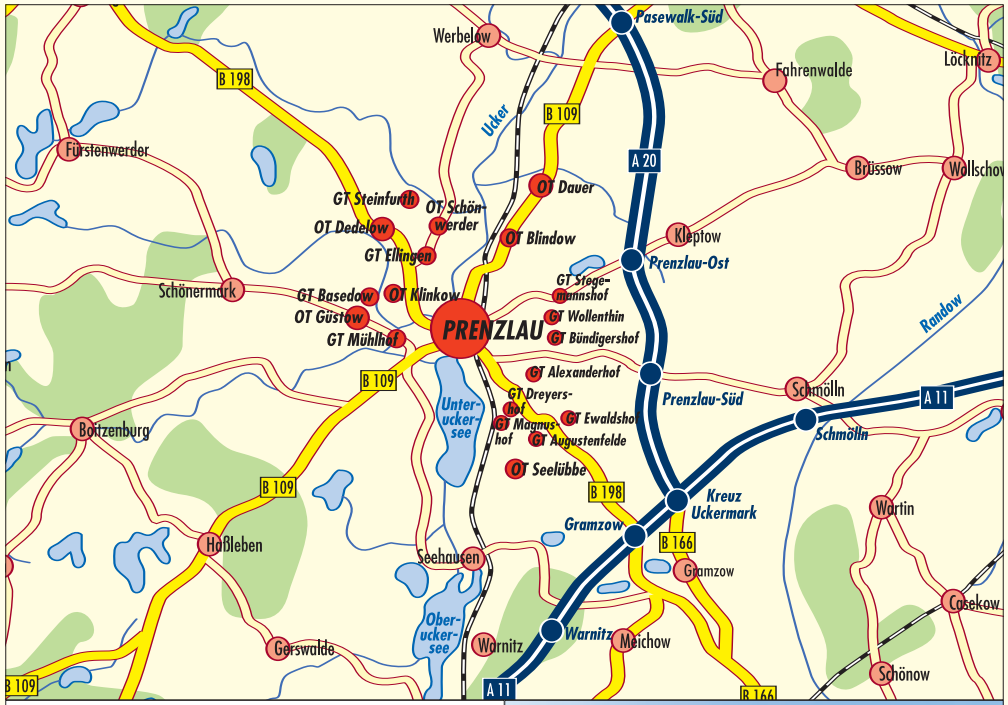
Bei Aktionen des „Diester" – wie hier beim Hoffest – kommen die Menschen ins Gespräch.

Veranstaltungskalender der Stadt Prenzlau

April		
16.04.	Osterparty	Uckerseehalle
24.04.	Blaueierschwimmen	Seebad
30.04.	1. UckerMarsch	Innenstadt
30.04.	KneipenMeile	teilnehmende Lokale
Mai		
01.05.	Grüne Meile	Seepark
07.05.	AutoMeile & Frühlingsfest	Innenstadt
07.05.	Uckerleben Festival	Seeparkbühne
14.05.	Igelfest	Bürgerhaus
26.05.	Herrentagsparty	Innenstadt
28.05.	Seebadparty	Innenstadt
26.05.-05.06.	MarienJahrMarkt	Innenstadt
Juni		
04.06.	Stadtfest	Innenstadt
11.06.	Kinderfest der Stadt	Seepark
11.06.	Kerstin Ott	Uckerseehalle
17.06.	Lange Nacht der Erneuerbaren Energien	Innenstadt
24.06.-26.06.	BierMarkt	Seepark
Juli		
02.07.	Seebadparty	Seebad
30.07.	Seebadparty	Seebad
August		
12.08.-14.08.	EssKulturMarkt	Seepark
13.08.	Seebadparty	Seebad
September		
03.09.	Seebadparty	Seebad
10.09.	Wohnbaufest	Innenstadt
18.09.-20.09.	23. Historienspektakel	Seeparkbühne
24.09.	Rolandlauf	Rathaus
30.09.	HerbstMeile & VereinsMeile	Heimatshoppen
Oktober		
01.10.	Hügelmarathon	Start: Seebad
01.10.	Prenzlauer Oktoberfest	Uckerseehalle
22.10	Seniorenbörse	Innenstadt
November		
12.11.	Rathaus-Sturm	Rathausvorplatz
18.11.	KinderLampionUmzug	Grabowstraße bis Seebad
26.11.-27.11	Advent im Kloster	Dominikanerkloster
Dezember		
03.12.-18.12.	Weihnachtsmarkt	Marktberg
10.12.	Tannenbaumschlagen	
18.12.	Waldweihnacht	Stadtforst







SEERESTAURANT
„Am Kap"



Uckerpromenade 84
17291 Prenzlau
Tel. 03984 7180305

Besuchen Sie auch unsere f -Seite.

www.kap-prenzlau.com



Sterneurlaub am Sonnenkap

Der Start war bravourös: 6.059 Gäste mit 18.918 Übernachtungen zählte man auf dem Campingplatz „Sonnenkap" im vergangenen Jahr. Und dabei begann die Saison aufgrund der Pandemie erst am 1. Juni und damit verspätet. „So kann es weiter gehen", sind sich die beiden Geschäftsführerinnen Corinna Linde und Katja Zimmermann mit Blick auf die Zahlen im ersten Jahr einig. Auf dem 10,5 Hektar großen Areal gibt es neun Glampingzelte unterschiedlicher Größe und Ausstattungen, ausgelegt für jeweils zwei bis vier Personen – mit und ohne Bad, vier Tiny Houses mit zwei Schlafzimmern, Wohnküche und Bad für bis zu vier Gästen sowie fünf Radlerhütten, die mit jeweils zwei Doppelstockbetten vier Menschen Platz bieten. Hinzu kommen 90 Premium-Stellplätze mit Strom-, Wasser- und Abwasseranschluss, 70 Basis-Stellplätze mit Stromanschluss und 20 Saisonstellplätze sowie 30 Zeltplätze. Die Bedingungen für Campingfans und Zeltfreunde sind ideal. Das bestätigen nicht nur die Buchungszahlen, sondern auch das positive Feedback, das das „Sonnenkap"-Team erfahren hat. „Die Gäste finden den Platz toll. Nicht nur wegen des Komforts und der Serviceangebote. Die naturnahe Lage, die unmittelbare Nähe des Sees und die vielen Ausflugsmöglichkeiten in und um Prenzlau und in der gesamten Uckermark sind weitere Pluspunkte. Doch nicht nur von weither reisten die Gäste an. „Es gab auch viele Uckermärker, die sich für ein paar Tage am Sonnenkap erholten. Sie kamen mit dem eigenen Wohnwagen oder buchten die Glampingzelte, Radlerhütten und Tiny Houses. Sogar Prenzlauer, die





es nun wirklich nicht weit bis nach Hause haben, übernachteten bei uns und fühlten sich wohl." Auf der Beliebtheitsskala bei den Angeboten vor Ort steht der Campingplatz ohnehin bei vielen Prenzlauerinnen und Prenzlauern ganz weit oben. Sie schätzen vor allem Sauna und Salzgrotte. Ebenfalls gern angesteuert wird von den Einheimischen das Bistro. „Besonders beliebt sind hier die Waffeln mit den heißen Kirschen", weiß Campingplatzmanagerin Iris Beetz. Vor allem am Wochenende würde man viele Gäste aus der Stadt und der Region begrüßen. Auch in den Wintermonaten. „Gern genutzt wird ebenfalls der Eventraum, den man für private Feiern und Firmenveranstaltungen buchen kann." Kurzum: Das „Sonnenkap" erfreut sich großer Beliebtheit. Auch die Buchungszahlen für 2022 sind vielversprechend. Anfang März verweisen die Geschäftsführerinnen der Campingplatzgesellschaft auf rund 20 Prozent gebuchte von geplanten 29.000 Übernachtungen in diesem Jahr. „Dazu muss man sagen, dass Campingurlauber eher spontan unterwegs sind. Viele von ihnen buchen also kurzfristig."

Das I-Tüpfelchen im vergangenen Jahr war nach den schon so positiven Zahlen die Zertifizierung als Vier-Sterne-Campingplatz. „Wir hatten von Anfang an so geplant, wollten Campingurlaub mit Vier-Sterne-Qualität anbieten. Aber dies noch mal schwarz auf Weiß bestätigt zu bekommen, ist etwas Besonderes", sind sich Corinna Linde und Katja Zimmermann einig. Optimistisch blicken sie in die Zukunft.
Man sieht sich am Sonnenkap…

www.sonnenkap-camping.de
anfrage@sonnencap-camping.de
Tel. 03984/862980

Das Museum als Erlebnisort

Im Friedgarten des Dominikanerklosters haben Anfang des Jahres die Arbeiten für den gläsernen Nordkreuzgang begonnen. Ganz sicher ist es nicht, ob es diese Verbindung jemals gegeben hat, Teile davon existierten aber nachweislich. Spuren dessen sind bis heute im alten Gemäuer sichtbar. Der Nordkreuzgang wird, ist er fertiggestellt, jedoch längst nicht nur eine Verbindung der beiden Flügel der Klosteranlage und auch nicht nur eine zur Nikolaikirche darstellen. Vielmehr verspricht er auch für den Gesamteindruck der Klosteranlage eine interessante, die Aufmerksamkeit auf sich ziehende Ergänzung zu sein. Die braucht es, will man insbesondere Museen zu mehr Attraktivität verhelfen und für Gäste sehenswert machen. In der Stadt Prenzlau ist man sich dessen bewusst. Das Dominikanerkloster gehört nicht nur zu den so genannten „nachgeordneten Einrichtungen“ der Stadt. Es ist vielmehr der Ort schlechthin in der Uckermark-Kreisstadt, wo sich Geschichte und Kultur vereinen. Das hat Strahlkraft weit über die Grenzen der Stadt und der Region hinaus. Dies ist einer der Gründe, warum das Haus – seitdem es Kulturzentrum und Museum ist – immer wieder Fördermittel akquirieren kann und mittlerweile in größeren Dimensionen gedacht wird. Denn nicht nur der neue Kreuzgang gehört zu den aktuellen Projekten. Es sollen weitere Umbauarbeiten stattfinden. „Wir sind optimistisch, dass wir in diesem Jahr 300.000 Euro für den Umbau der Dauerausstellung im Erdgeschoss erhalten“, so Marek Wöller-Beetz, der als Erster Beigeordneter nicht nur Kämmerer der Stadt ist, sondern auch für die Kultur und damit das Dominikanerkloster zuständig.



Mit der Einbeziehung von Nikolaikirche und ehemaliger Superintendentur wird der Klosterkomplex vervollkommnet. Damit verbinden sich auch inhaltlich viele neue Möglichkeiten.

Vorgesehen ist unter anderem ein Lichtschutz für die Fenster, um die Objekte vor Sonneneinstrahlung zu schützen. Im Obergeschoss ist dies bereits erfolgt, im Untergeschoss sollen diese Maßnahmen mit Hilfe der Förderung realisiert werden. „Diese beinhaltet darüber hinaus vor allem aber auch den Umbau der Dauerausstellung“, ist von Dr. Stephan Diller, dem Leiter des Dominikanerklosters, zu erfahren. So gibt es andere Gestaltungselemente, sind kleine Inszenierungen besonderer Objekte geplant, werden die Beschriftungen und Texttafeln neu überarbeitet.

Der Grundgedanke ist der, den Kreuzgang mehr wirken zu lassen, erlebbarer zu machen, „als Gang erfahrbar“, wie es Museologin Dr. Katrin Frey nennt. Zugleich werden alle Texte zweisprachig – in Deutsch und Englisch – zu lesen sein. Überhaupt sieht sie das Museum der Zukunft als Ort des Erlebens, des Lernens, des Erfahrens. Dafür bedarf es vieler Veränderungen.

Der Bogen, den man im Kulturhistorischen Museum zu spannen hat, ist groß, zumal er die wechselvolle Geschichte des Hauses nicht aussparen kann und soll. Deshalb wolle man sich auf besondere Objekte reduzieren. Einen eindrucksvolleren Platz werden beispielsweise die Bürgermeister-Schwurhände bekommen. Bleiben soll auch das Stadtmodell aus dem Anfang der 2000er Jahre. Prinzessin Friederike Luise wird sich aus Platzgründen zu Jacob Philipp Hackert gesellen. So sind die beiden wohl schillerndsten Persönlichkeiten der Stadtgeschichte nah beieinander. Mit dem Umbau geplant sind auch konzeptionelle Änderungen. „Wir wollen uns mehr zum Mitmachmuseum entwickeln. So soll es alle zwei Jahre Ausstellungen zu Themen geben, die aus der Prenzlauer Bevölkerung kommen und idealerweise gemeinsam gestaltet werden.“



Dr. Katrin Frey spricht vom „Erlebnisort“ Museum.



Der Erste Beigeordnete, Marek Wöller-Beetz, und Kloster-Leiter Dr. Stephan Diller sind zuversichtlich, dass die Fördermittel kommen.

Die geplanten Neuerungen sind eng auch mit der künftigen Nutzung der Nikolaikirche als Veranstaltungsort und der einstigen Superintendentur verbunden. „Die Verhandlungen dazu laufen“, sagt Dr. Stephan Diller. Der Gemeindekirchenrat habe der Übernahme der Kirche, die übrigens aber nicht entweiht, sondern immer noch für kirchliche Veranstaltungen genutzt werden soll, zugestimmt. Die Verträge liegen jetzt beim Oberkonsistorium zur Genehmigung. Das Gebäude der Superintendentur spielt für die Zukunft des Klosters eine wichtige Rolle. Baulich wie inhaltlich. Hier soll in zwei Etagen eine Verbindung zum Klostergebäude geschaffen werden – im Kellerbereich würde dies bedeuten, dass man einen zweiten Fluchtweg aus dem Klosterkeller schafft und dieser somit wieder nutzbar ist. Zudem ist angedacht, in den Räumen der Superintendentur eine Ausstellung zum Uckermärkischen Adel und seinem Wirken in der Region zu zeigen. „Wir haben aus den Nachlässen verschiedener Adelsgeschlechter aus der Uckermark sehr sehenswerte Dauerleihgaben“, so Dr. Stephan Diller.

Außerdem geplant ist, so der Leiter des Kulturzentrums und Museums, die Sanierung der Wände im Kreuzgang. Im Zuge des Umbaus der Superintendentur sollen hier Wandheizungen eingebaut werden. Ebenfalls in dem Nachbargebäude des Klosters soll die Museumspädagogik angesiedelt werden. „Einschließlich Übernachtungsmöglichkeiten beispielsweise für Hortgruppen“, so Dr. Katrin Frey. Insgesamt 6,5 Millionen Euro würde der Umbau – inklusive der notwendigen Arbeiten in der Nikolaikirche – kosten. Fließen die dafür notwendigen Fördermittel, so Wöller-Beetz, so könne die Superintendentur frühestens 2027 fertig sein.

Dominikanerkloster Prenzlau • Kulturzentrum und Museum
Uckerwiek 813 • 17 291 Prenzlau • Tel. 0 39 84/7 52 61 • Fax 0 39 84/7 52 93
info@dominikanerkloster-prenzlau.de • www.dominikanerkloster-prenzlau.de
Kulturhistorisches Museum: Tel. 0 39 84/7 52 65 • museum@dominikanerkloster-prenzlau.de
Stadtarchiv Prenzlau: Tel. 0 39 84/7 52 72 • stadtarchiv@dominikanerkloster-prenzlau.de
Stadtbibliothek Prenzlau: Tel. 0 39 84/7 52 76 • stadtbibliothek@dominikanerkloster-prenzlau.de


Prenzlau
Unteruckersee
Adolf-Stahr-Straße F1
Ahornweg D4
Akazienstraße D4-E4
Alexanderstraße F5
Alfred-Hinrichs-Straße E2-3
Amselsteig E2
Am Durchbruch D3
Am Gaswerk C3
Am Igelpfuhl E3
Am Krankenhaus D1
Am Rohrteich B4-C4
Am Sägewerk A5
Am Schäfergraben D5-E5
Am Schafrichtersee E5
Am Steintor D4
Am Sternberg (15) D4
Am Strom B4-C4
Am Uckerstadion D5
Angermünder Straße E5-F5
Anlagen B3-C4
An der Baumschule E2-F2
An der Schnelle C3-4
An der Ucker C4
Armaturenstraße F1-2
Automeile D1
Badestraße C4
Baumgärtner Weg E2-3
Baustraße D3-4
Bergstraße D4
Berliner Straße A5
Binnenmühle C4
Birkenweg E5
Blumenstraße E1-2
Bruchweg B3-C4
Brüderstraße C3
Brüssower Allee D3-F1
Brüssower Straße D3
Buchenweg (4) E-F2
Diesterwegstraße (14) D4
Dr.-Bähr-Straße D4
Dr.-Lena-Ohnesorg-Straße D3
Dr.-Wilhelm-Külz-Str. C-D3
Drosselgasse E2
Eibenweg F2
Erika-Kliemann-Weg A5
Erlenweg F3
Eschenweg F2
Feldstraße E2
Fichtenweg E2
Fischerstraße C4
Fliederweg E3
Fohlenbruch B4
Franz-Wienholz-Straße D3-E1
Freyschmidtstraße C3
Friedenskamp E3
Friedhofstraße D4-5
Friedrichstraße D3-4
Frohe Zukunft D2
Gartenstraße D2
Gebrüder-Hoffmann-Straße F1
Georg-Dreke-Ring D3-E3
Geschwister-Scholl-Str. D4
Gewerbestraße D1
Goethestraße D5-E4
Grabowstraße D3-4
Großes Bruch C2-3
Grüner Weg E2
Grüner Winkel E1
Grünower Chaussee E5-F4
Güstower Straße A4
Heideweg A5
Heinrich-Heine-Straße D4
Hospitalstraße (12) D4
Karl-Marx-Straße D4
Kastanienweg (5) E2
Kiefernweg (3) F2
Kietzstraße C-D3
Kleine Baustraße D3-4
Kleine Friedrichstraße (7) D3
Klosterstraße C3-4
Koppelweg (18) A5
Kreuzstraße (10) C4
Kupferschmiedegang C4
Laubenweg D5-E5
Lerchensteig E1-2
Lessingstraße D3
Levetzowweg D4
Lindenstraße C4
Marienkirchstraße (9) C4
Marius-Erikson-Straße (2) D1
Marktberg C4
Mauerstraße D3
Max-Lindow-Straße (6) D3
Mittelweg (1) D1
Mühlenpforte C4
Mühlmannstraße D4
Neubrandenburger Str. B2-C3
Neustadt C4
Neustädter Damm B4
Neustädter Feldmark (19) A5
Paul-Gloede-Straße D4
Philipp-Hackert-Straße E3
Platanenallee E2
Richard-Steinweg-Str. (11) D4
Richtstraße E4
Robert-Schulz-Ring E3
Rodingergasse D4
Rondesteig D4
Rosa-Luxemburg-Straße D4
Röpersdorfer Straße A5
Rudolf-Breitscheid-Straße D4-E4
St. Nikolai Kirchplatz (17) D4
Scharrnstraße (8) D4
Schenkenberger Straße D3-E1
Schleusenstraße C4
Schulzenstraße (13) D4
Schwarzer Weg E1
Schwedter Straße D4-E5
Seelübber Weg E5
Seeweg D4
Siedlungsstraße E2
Sperlingslust E2-F2
Steinstraße D4
Sternstraße (4) D4
Stettiner Straße D1-3
Straße des Friedens D3-4
Süßer Grund E4
Tannenweg E-F2
Thomas-Müntzer-Platz D3
Triftstraße D1-3
Uckerpromenade C4-D5
Uckerwiek D4
Umspannwerk D1
Vincentstraße D4
Vogelsang E2
Vorstadtbahnhof A4-4
Wallgasse D4
Walther-Rathenau-Platz E2
Walther-Rathenau-Straße E2
Wasserpforte D4
Wiesengrund E2
Winterfeldtstraße C3-D3
Wittenhofer Straße D3
Wollenthin F2
1 Mittelweg
2 Marius-Erikson-Straße
3 Kiefernweg
4 Buchenweg
5 Kastanienweg
6 Max-Lindow-Straße
7 Kleine Friedrichstraße
8 Scharrnstraße
9 Marienkirchstraße
10 Kreuzstraße
11 Richard-Steinweg-Straße
12 Hospitalstraße
13 Schulzenstraße
14 Diesterwegstraße
15 Am Sternberg
16 Sternstraße
17 St. Nikolai Kirchplatz
18 Koppelweg
19 Neustädter Feldmark
Einkaufszentrum „Sparkassen-Center“
Einkaufszentrum „Am Schlafgrund“
Uckermark-Kaserne
Uckersee-halle
Rathaus
Gewerbegebiet West
Gewerbegebiet Ost
Bahnhof Prenzlau
Dedelow
Güstow
Blindow
Grünow
Wollenthin
Stegemannshof
Alexanderhof
Dreyershof
Ucker
Fohlenbruch
Anlagen
B 109
B 198
L 20



Kennen Sie schon die

OPTICARD?

Fordern Sie jetzt Ihre persönliche **OPTI**CARD an!



Ihre **Vorteile:**

- ✔ Sofortrabatt auf Fachsortimente
- ✔ Sonderaktionen
- ✔ Exklusive Vorteile
- ✔ Geburtstagsgeschenke
- ✔ Gewinnspiele

Infos unter **www.opti-wohnwelt.de/opticard**

Unser
OPTIMALER SERVICE
für Sie

- ✔ Individuelle Heimberatung#
- ✔ Kaufsicherheit
- ✔ Sonder-Finanzierung
- ✔ Lieferservice*
- ✔ Einbau durch Profis*
- ✔ Altmöbelentsorgung*

Siehe unter **www.opti-wohnwelt.de/beratungstermin** * Weitere Informationen unter **www.opti-wohnwelt.de/service**

Wir sind für Sie da! In unserer Filiale oder online unter www.opti-wohnwelt.de

Prenzlau Optimal GmbH • Angermünder Straße 7 • 17291 Prenzlau